

செருப்பெருக-அங்கிளி 92. 199.

Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

mit Beilage

Gewitterschwüle ringsumher! Gerüchte von Krisen durchschwirren den Saal, über dem eine fieberhafte Spannung liegt. Nur mühsam läßt sich die nervöse Unruhe unter dem Eindruck der Rede des Kriegsministers zurückdrängen. Herr v. Ciemprich anfangs mit tiefster Erregung, dann aber mit vollkommener Ruhe. Sein gestriges Ausbleiben entschuldigt er mit Arbeitsüberbürdung und Krankheit. Er ist heute gegen den Willen seines Arztes gekommen. Den Worten des Vize-Präsidenten, so führte er aus, müsse er glauben; aber auch er könne und müsse den Anspruch auf seine Glaubwürdigkeit erheben: er habe nicht gehört, daß ihm Abg. Baasche von seiner Absicht Mittheilung gemacht habe, am Dienstag die Sache Hohenzollern nochmals im Reichstage vorzubringen. Und er wäre trotz dem gekommen, wenn Abg. Baasche wenigstens noch gestern nachmittag ihm ein Wort hätte sagen lassen. Was der Kriegsminister dann weiter darlegte, schien das Haus davon zu

Überzeugen, daß Herr v. Einem in der Tat noch nichts von den kriegsgerichtlichen Verhandlungen zurzeit, als er seine erste Rede hielt (29. Nov.), wissen konnte, und daß er den festen Willen besaß, das Ehrenbild der Armee rein zu halten. Es wirkte wie eine Sensation, als der Kriegsminister, mit den Knöcheln auf den Tisch schlagend, den Satz sprach: „Ob Offiziere, ob Grafen, ob Prinzen — sie mögen das Wort haben auf sich beziehen.“ Nicht ganz ohne Widerspruch im Zentrum und auf der Linken blieben die Darlegungen des Kriegsministers, in denen er erklärte, daß das Verfahren gegen den Grafen Hohenau — der ebenso wie Graf Iphigene sich gestellt hätte — allein der Entscheidung des Kaisers überlassen sein müßte, und daß er darauf keinen Einfluß nehmen könne. „Wir wollen aus dem Schmutz heraus! Helfen Sie mir!“ Mit diesem Appell, den er namentlich an den Abg. Baasche persönlich richtete, schloß der Minister unter großem Beifall des Hauses.

Da kündigt der Präsident Graf Stolberg den mit dem Reichskanzler (siehe unseren Artikel Die Kanzlerkrise) vereinbarten Verhandlungsantrag an. Bestürzt schauen die noch nicht Wissenden auf. In demselben Augenblick springt Abg. Wiemer auf die Treppe, die zur Rednertribüne führt, und bittet das Haus, den Antrag anzunehmen, da Dinge von höchster politischer Wichtigkeit sich eben abspielen. Erneute Verwunderung. Im Zentrum und in der Sozialdemokratie wird durch den Mund der Abg. Gröber und Singer die neugierige Frage laut, was das für Dinge seien. Und dann eröffnete Abg. Singer (Soz.) eine lange, erregte Geschäftsordnungsdebatte, die an die stürmischen Tage der Sozialistendeckungen erinnerte. Schließlich wurde der Verhandlungsantrag in namenhafter Abstimmung mit 169 gegen 134 Stimmen angenommen; der Block stimmte geschlossen dafür, nur Abg. Göttsche enthielt sich der Stimme. Darauf verlagte sich das Haus und die Abgeordneten verließen eiligst den Saal; aber in den Wandelgängen stand man noch lange zusammen und erörterte den Ernst der politischen Situation.

Am 3. Dezember 1906 erfolgte der Zusammenstoß Mörens mit Dernburg. Die Reichstagsauflösung war die Folge davon und die weitere Folge der Block. Genau ein Jahr später, am 3. Dez. 1907, erfolgte der Vorstoß Baasches auf den Kriegsminister. Und man sagt, daß das Verhalten des natl. Abg. mit der Grund zu der Kanzlerkrise gewesen sei. Fürst Bülow soll sich empört über den Angriff seitens eines Abg. der Blockparteien auf Herrn v. Einem ausgesprochen und von den Nationalliberalen verlangt haben, daß sie Baasche fallen ließen. Ob dieses Verlangen des Kanzlers erfüllt wird, steht dahin. Jedenfalls ist bereits das offizielle Organ der natl. Partei auf die Seite Baasches getreten und hat sein Vorgehen als ein Verdienst bezeichnet. Andererseits hat sich aber in der heutigen Fraktionsführung der nationalliberalen Partei der Standpunkt behauptet, den Block als Nichtsnur der Reichspolitik anzusehen zu erhalten. Zugleich ist in Erwägung gezogen worden, dem Reichskanzler eine persönliche Genugtuung zu verschaffen. Ob diese in der Opferung des Sündenbocks Baasche bestehen wird, bleibt abzuwarten. Auch in den Fraktionsführungen der Konservativen und Freisinnigen hat man sich für die Beibehaltung des Blocks entschieden. Zentrum und Sozialdemokratie aber reiben sich ob Bülow und des Blocks Verlegenheit schmerzhaft die Hände!

Aus dem Reichstage wird uns weiter geschrieben:

Der Reichskanzler erlebt keine Freude an seinem Sorgenkinde, dem Block. Noch eben hat er ihm gut zugerufen und eben noch schien alles in schönster Ordnung zu sein, da wird die Welt von der Katastrophe überrascht. Vor Beginn der Reichstagsführung vom Mittwoch erschien er im Parlament, fünf Minuten später sah er die Führer der Blockparteien um sich versammelt. Und Bülow erklärte, daß er nach den Debatten vom Tage vorher die notwendigste Einigkeit der Parteien unter einander und der Regierung gegenüber zu seinem Bedauern vermisse. Unter solchen Umständen könne er keine ersprießliche Arbeit mehr erwarten: „Fällt der Block, so fällt der Kanzler mit!“ das war seiner Anrede kurzer Sinn. . . . Man kann sich den Schreck der Parteiführer über Bülow's Worte, die er mit nicht mißzuverstehendem Ernst sprach, vorstellen. Und man beziele sich, seiner Ansicht dahin Ausdruck zu geben, daß es sich ja „nur“ um eine Krise innerhalb der Blockparteien handle, die vielleicht zu befeitigen sei. Müller-Meinungen war es, der diese Hoffnung aussprach. Und noch einmal redete der Kanzler: Die Art, wie sich die Abgeordneten Kretsch und Göttsche gestern behandelt hätten, der Vorstoß Baasches — darüber freilich ließ der Kanzler gewissermaßen nur zwischen den Zeilen lesen — und die so abgrundtiefen Differenzen in den Steuerfragen hätten in ihm den Entschluß gezeitigt, seine Portefeuille dem Kaiser zur Verfügung zu stellen, falls nicht binnen 24 Stunden eine Einigung zwischen den Blockparteien zustande komme. Zu dem Block schloß er eine sofortige Vertagung des Reichstages auf Donnerstag 1 Uhr vor, in die die Blockführer einwilligten und die vom Reichstage nach stürmischen Debatten auch beschlossen wurde. Ein vorläufiges Versprechen, das Herr Wassermann im Namen des Blocks abgegeben wollte, wurde durch Niebermann v. Sonnenbergs Protest verhindert, und so schieden die Blockführer aus dem Kanzlerzimmer in gedrückter Stimmung.

Ausprache Baasches mit Einem. (Telegramm.)

Berlin, 5. Dezember. Gestern Abend noch hat eine Aussprache zwischen Herrn von Einem und Herrn Baasche stattgefunden. Die Unterredung zwischen dem Kriegsminister und dem Vizepräsidenten des Reichstages fand in der Versicherung aus, daß man mit den Empfindungen der alten gegenseitigen Freundschaft von einander getrennt, da man überzeugt sei, daß jeder von seiner Stelle aus loyal gehandelt habe. Es wurde dem „Vol.-Anz.“ noch mitgeteilt, daß Herr Baasche dem Kriegsminister Einsicht in sein die leidige Frage betreffendes Material habe nehmen lassen und daß der Vizepräsident sich bereit erklärt habe, dies Herrn von Einem jederzeit zur Verfügung zu stellen.

Was sagt das Zentrum?

Das führende Organ, die „Köln. Volksztg.“, schreibt: „Krisis oder Komödie? Wir haben auf die eigenartige Lage hingewiesen, wie sie durch die liberale Ministerkurzerlei, insbesondere durch die Angriffe des Abg. Baasche auf den preussischen Kriegs- und Finanzminister sich ergeben mußte. Und wir haben dabei die Auffassung vertreten, daß der Reichskanzler genötigt sein würde diesen Angriffen energisch entgegen zu treten, wenn er nicht den Anschein eines stillen Einverständnisses erwecken wollte. Fürst Bülow hat diese Notwendigkeit denn anscheinend auch erkannt. Das heißt mit anderen Worten: der Reichskanzler hat mit seinem Rücktritt gedroht, falls die „Blockparteien“, soll heißen die liberalen Parteien, seiner Forderung, sich weiterer Angriffe auf die Regierung zu enthalten, nicht unterwerfen. Das ist ein Ultimatum in aller Form. Oder wäre auch diese Aktion nicht ganz ernst zu nehmen? Ist der Kanzler nur mit Rücksicht auf den Kaiser vorgegangen? Oder bot sich ihm kein anderer Ausweg, um die Konservativen zu beschwichtigen? Das müssen die nächsten Tage lehren. Einstweilen sind wir aber jedenfalls der Ansicht, daß Fürst Bülow und die liberalen Parteien sich nicht gegenseitig den Hals brechen werden. Mögen die liberalen Parteien, insbesondere die Nationalliberalen, sich bedingungslos unterwerfen, oder mag irgendwie kompromittiert werden, wir glauben nicht, daß die kritische Stunde, in der heute die Reichstagsführung abgebrochen wurde, um den Führern der Mehrheitsparteien Zeit zu Verhandlungen mit dem Kanzler zu geben, zu einer akuten Krise führen wird. Es wäre verfrüht, die Tragweite eines solchen, gewiß ungewöhnlichen Vorgangs in diesem Augenblick weiter zu erörtern. Man wird gut tun, die Lage mit großer Ruhe zu beurteilen und mit aller Gelassenheit abzuwarten, was weiter folgt, insbesondere auch die Gerüchte über die Vorgeschichte des kanzlerischen Ultimatums, die heute im Reichstage umherjauhlten, mit aller Vorsicht aufzunehmen.“

Warum ist er so beliebt ???

Über alle Begebenheiten in Stadt und Land unterrichtet am schnellsten und ausführlichsten der volkstümlich redigierte „Wiesbadener General-Anzeiger“. Verlangen Sie von der Hauptexpedition Mauritiusstraße 8, den Filialen oder Trägern Probenblätter, um unsere Zeitung kennen zu lernen. Abonnementspreis 50 Pfg. monatlich (10 Pfg. Bestellgeld.) Probennummer jederzeit gratis.



Was sagt Gau zur Begnadigung?

Gau hat seine Begnadigung ohne Zeichen von Ueberraschung oder Freude angenommen. Demnächst wird er aus dem Karlsruher Untersuchungsgefängnis nach dem Zuchthaus in Bruchsal gebracht werden. Im Stillen hofft er ja vielleicht, daß eine Wiederaufnahme des Verfahrens erfolge. — Der vielgenannte Zeuge Freiherr v. Lindenau im Gau-Prozess hat sich am 19. Dezember vor der Karlsruher Strafkammer wegen Beleidigung des H. Olga Molitor und Erpressung zu verantworten.

Großherzog Friedrich II. stand hier zum ersten Male seit seiner Thronbesteigung vor der Entscheidung, ob er ein Todesurteil bestätigen oder im Gnadenwege mildern solle. Sein Vater pflegte bekanntlich während seiner langen Regierungszeit jeden zum Tode verurteilten Mörder grundsätzlich zu begnadigen, und man konnte vermuten, daß Friedrich II. diesem Beispiel folgen werde, falls nicht ganz besondere Umstände der Anwendung des Begnadigungsrechtes entgegenstünden.

Im Falle des Rechtsanwalts Karl Gau konnte von solchen Umständen nicht wohl die Rede sein. Möchte auch der Wahrspruch der Karlsruher Geschworenen als unermessliches Schlussergebnis jener Verhandlungen anerkannt werden, welche im Sommer dieses Jahres die ganze Welt in Atem hielten, so blieben doch nach wie vor der Beurteilung so viele Unklarheiten in tatsächlicher und psychologischer Beziehung bestehen, daß die volle Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten immer wieder ins Schwanken geraten konnte. Das Reichsgericht fand keine Handhabe, um das Schwurgerichtsurteil zu kassieren, und so blieb zunächst nur der Appell an die Gnade des Großherzogs. Nachdem nun das Schicksal Gau's bis auf weiteres entschieden worden ist, muß es der Zukunft vorbehalten bleiben, ob seine und seines Verteidigers Bemühungen um eine Wiederaufnahme des Verfahrens von Erfolg gekrönt sein werden.

Das entflozene Lustschiff entdeckt. Wie die Londoner Blätter melden, ist die Patrie auf einer Farm von Vahlsloh in Irland niedergegangen. Nach der ersten Berührung mit der Erde stieg die Patrie wieder in die Luft und trieb eine Strecke weiter nach einer anderen Farm.

Aus der Umgegend.

nn. Schierstein, 3. Dez. Der neugegründete Bürgerverein wählte in seiner gestrigen zweiten Hauptversammlung als Ersatz des Vorsitzenden, welcher die Wahl nicht angenommen hatte, den Schreinermeister Karl Schritter für diesen Posten. — Vom Diersbacher Bürgerverein, den man als Vorbild erwähnt hat, sprach Herr Rihel und beleuchtete die Aufgaben und deren Lösung durch den Bürgerverein. Als erstes Gebot dieser anständiger Stelle den Antrag zu stellen, die Zahl der Gemeindevorsteher von 18 auf 24 zu erhöhen. Die Versammlung, welche im „Deutschen Kaiser“ stattfand, war von etwa 80 Personen besucht. — In einem hiesigen Fabrikbetrieb fiel ein Arbeiter in einen Säurebehälter und zog sich erhebliche Verwundungen zu. — Eine kräftige Submissions-

blüte zeitigte die Reparatur der Lindebrücke, wozu die Angebote zwischen 73 und 200 A. bewegten. Die Bütte ist um so origineller, als die Angebotsnummern auf Bruchteile eines halben Nickels lauten. — Unser Hafen ist jetzt bis auf den letzten Pfad belegt und so mit Floßholz angefüllt, wie es noch nie der Fall gewesen sein dürfte. Nur eine schmale Einfahrt zu den Schiffslandeplätzen am Nordufer ist noch frei. Da die kleine noch vorhandene Wasserfläche zur Eisgewinnung benutzt werden muß, so wird für eine Schlittschuhbahn kaum viel übrig bleiben, zumal als viele beschäftigungslose Arbeitskräfte aus dem Baugewerbe sich diesem Winterberuf zuwenden werden.

Idstein, 4. Dez. Am nächsten Sonntag, mittags 1/2 Uhr, findet eine Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins für Idstein und Umgegend statt. Justizrat Häuser-Höchst hält einen Vortrag über „Die politische Lage und der Liberalismus“. — Dem neugegründeten Vogelchuhverein sind bis jetzt ca. 70 Mitglieder beigetreten.

1. Hochheim a. M., 3. Dez. Die Erben R. Bahmann brachten heute hier 25 Kammern Weißweine der Jahrgänge 1904, 1906 und 1908 zur Versteigerung. Diese Weine waren schöne und reifge Gewächse und wurden bei gutem Beschaffen Geboten und schließlich Zuschlag bis auf zwei Kammern leicht genommen. Der Gesamterlös für 23 Halbstück betrug 16810 A. ohne Zölle.

2. Erbach i. Abg., 4. Dez. Gestern Abend ist auch Prinz Joachim, welcher sich seit September auf dem hiesigen Bistum seines Bruders Friedrich Heinrich v. Preußen, den Schloß Rheinförsthausen, aufhält, mit Gefolge wieder abgereist.

Geisenheim, 4. Dez. Der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde sind von verschiedenen Gemeindegliedern insgesamt 1500 A. zur Dotierung des Diafonie-Fonds zum Geschenk gemacht worden.

tt. Bingen, 4. Dez. Der Schleppplan, welcher im Binger Loch festlag und dadurch den ganzen Schleppverkehr hindern konnte, wurde heute nachmittags wieder freigegeben, nachdem er geleichtert war. Die zu Tal fahrenden Schiffe nahmen ihre Weiterfahrt wieder auf.

tt. Himmelsheim, 4. Dez. Schon lange wird in Schifferkreisen der Wunsch geäußert, daß man zwischen dem Mäuseturm und Bingen eine Telephonverbindung herstellen möge. Diese Einrichtung wäre sehr zweckdienlich, da evtl. Störungen des Fahrwassers im Binger Loch dann sofort nach Bingen gemeldet werden könnten. Tatsächlich wird nun eine telephonische Verbindung zwischen dem Mäuseturm und Bingen bewerkstelligt werden.

* Braubach, 4. Dez. Das hiesige Schöffengericht hat heute zwei Hüttenarbeiter von hier zu 20 bzw. 10 A. Geldstrafe, weil sie ihre Kinder nicht abgeholt haben, aus dem Walde unbefugterweise Holz zu holen.

n. Braubach, 4. Dez. Die Braubacher Bürgergarde hat der Paragrafenschaft von 1881 zu Berlin ein schönes Weihnachtsgeschenk zugesandt in Gestalt eines 1,45x1,00 großen Tableaus, welches in den verschiedenen Ansichten das im Juli b. J. hier abgehaltene Bankarosefest, die Eröffnung der Markburg usw. darstellt. Den Entwurf, sowie Zeichnungen und Photographien hat der Malermeister Theodor Römer gefertigt, während Herr Wilhelm Groß die schönen Schnitzereien des Bildes herstellte. — Für den diesjährigen Kreis wurden die Gebühren für die Mitglieder der Bau- und Gewerbevereine, Kommission für 1908—1910 auf 4 A. pro Mitglied und Tag festgesetzt.

* Limburg, 4. Dez. Dem Eisenbahndirektor Geßbde, Vorstand der Eisenbahnbetriebsinspektion Limburg, ist die Erlaubnis zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Groß. Luzemb. Ordens der Eichenkrone erteilt worden.

Mord und Selbstmord auf dem Bahnhof.

Wittel (Oberhessen), 4. Dez. Gestern nachmittags 12 Uhr der Schweinehändler Reinhard Philipp Croner vor dem hiesigen Bahnhof nach einem Wortwechsel den Schweinehändler Jakob Heinrich Croner, einen entfernten Verwandten durch einen Revolvererschuß. Darauf erschöpfte er sich selbst. Reinhard Croner war heute in Gießen zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden, der Getötete war als Zeuge gegen ihn aufgetreten. Die Morbaffäre hat ein ziemlich ausgebeutetes Vorspiel, denn die beiden, der Getötete und der Mörder, standen schon seit langen Jahren auf äußerst gespanntem Fuße. H. H. Croner war ein ränkefüchtiger Mensch, der u. a. seinen eigenen Bruder wegen Uebertretung des Viehheugengesetzes vor Jahren denunzierte, so daß dieser ebenfalls mit Freiheitsstrafe belegt wurde, und deshalb seinerzeit freiwillig in den Tod ging. Der Mord und Selbstmord, welcher sich in einigen Minuten in Gegenwart der anwesenden Passagiere abspielte, erregte viel Aufmerksamkeit gegen den Mörder und Teilnahme für den Ermordeten, welcher letzterer als ruhiger Mensch bekannt war. Ein ergreifender Anblick war es, als kurz nachher die betagte Mutter des Ermordeten mit dem Buge von Frankfurt kam und ihren Sohn in Arme liegen sah. Der Mörder hatte ein Alter von 52 Jahren und hinterläßt eine Frau und mehrere erwachsene Kinder, die sehr zu bedauern sind, ebenso der einzige Sohn des Ermordeten und dessen greise Mutter. Die Leichname der beiden wurden zu ihren Angehörigen gebracht.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Zum ersten Male: „Der Andere“, Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau. Inszeniert von Dr. Oberländer.

Der Staatsanwalt mit dem „alternierenden Verwandschaft“, der in seinem eigenen Hause zum Einbrecher wird, könnte in einer Beziehung den Verdacht erwecken, daß er auch der Verfasser dieses Schauspiels ist. Denn es wird darin, wie in einer äußerlichen Aneinanderreihung von Kriminalprotokollen, Konfessionen und Disputationen ungemein viel erzählt, sozusagen berichtet, anstatt gegenseitig gesprochen, d. h. gehandelt, erlebt. Das erklärt sich aus der Natur des bearbeiteten Stoffes, nämlich aus der wissenschaftlichen Streiffrage, ob es Individuen gibt, in denen sich unter besonderen Umständen das Bewußtsein ausschaltet und dafür ein „anderes“ Bewußtsein einsetzt, nach dessen Wiederumschaltung auch die Erinnerungsbrücke zu diesem zweiten Bewußtsein abgebrochen ist. Aber ein Stoff ist erst dann ideal „durchdramatisiert“, wenn die Vorgeschichte, die Welt der Erinnerungen, nicht wie reflektierende Einschübel in beliebigen Rängen die lebendige

Sprache der bühnenmäßigen Handlung unterbricht, sondern durch sie wie von selbst reflektiert wird und folglich in ihren Gesetzen aufsteht: bilde Künstler, rede nicht! Zum mindesten erscheint die berichterstattende „Ausgabe“ der Kellnerin Amalie (4. Akt) in diesem Sinne so ausgedehnt, wie es nur bei einem Romancier vorkommen sollte. Aber es gibt Bühnenstoffe, bei denen solche Freiheiten in weitgehendem Maße ungestraft durchgehen, und das sind z. B. Kriminalstoffe, wie der gegenwärtige Vindau'sche, der mit seinen spannend gespielten Verbrecherellenen und schauerdramatischen Einbruchsituationen den Zuschauer selbst über bühnenwidrige Längen des Stüdes hinweg in atemberaubender Spannung hält. Man muß weiter, wenn man dem Vindau'schen Bühnenstücke diese Eigenart zuerkennt, einwenden, daß seine dramatische Ausstrahlung der vorerwähnten Streitfrage auch, abgesehen von dem angeführten Mangel, die Frage zu gewagt auf den raffinierten Theaterseffekt hinauspielt.

Die Bewußtseins-Alteration seines nervösen, überarbeiteten und gelegentlich vom Pferde gegen einen Baum geschleuderten Staatsanwalts wird auf der Bühne für den nachdenkenden Zuschauer zur blutigen Farce. Der Staatsanwalt, für den das Individuum eine Einheit ist und sich der sittlichen Selbstbestimmung, der Verantwortung für das eigene Tun bewußt sein soll, wird überzeugt, daß, ohne spätere Rückerinnerung jenes andere Bewußtsein das gewöhnliche in ihm ausschaltete. Im 1. Akt schläft er ein — der Schlaf überfällt ihn wie ein Begelagerer, bringt aus dunklem Versteck hervor und wirft ihn um. Dann erwacht der Staatsanwalt mit dem „anderen“ Bewußtsein, nämlich als „schlechter Karl“, indem er in einen Verbrecherkeller geht und von dort aus mit den Verbrechern in seine eigene Villa einbricht. In derselben Verbrechergesellschaft weilt er schon einige Tage vorher in gleichem Zustande. Im Laufe verfällt er wieder in Schlaf und bei dem Erwachen fehlt jede Erinnerung daran, daß er sich in jenem anderen Bewußtsein betätigte. Im Rezensat gelingt es endlich, die Brücke der Erinnerung zu schlagen, und zwar so, wie und wann es Vindau zu einer effektvollen Theaterwirkung gebraucht. Er schrieb das Stück schon vor anderthalb Jahrzehnten. Wie zeitgemäß gerade jetzt! Man sollte meinen, die Bühnen rissen sich heute um solches Stüd.

Zur Musterfähigkeit erhoben sich Inszenierung und Dekoration. In Herrn Lefflers Staatsanwalt, in Wort und Bewegung, vibrierte das Leben des hypernervösen Kulturmenschen. So diskret er auf die leisesten Vorgänge reagierte, so durchsichtig fein lebte er hinter dem gesprochenen Wort den inneren Menschen durch. ... Wie die Gedächtnisfunktion stockte und viele andere Momente, das alles sah man im Spiegel eines meisterhaften Spiels, über den die kleinste Wolke des Stimmungswechsels wie ein Schatten lag. Im zweiten Akt, wo der Staatsanwalt im „anderen“ Bewußtseinszustande erscheint, machte sich dann die diskrete Rollenbehandlung Lefflers verdient — die große Feinheit der Darstellungsgabe enttrübt den Mann in jenem rätselhaften Zustande gleichsam der greifbaren Nähe des Zuschauers, entfernte die letzten Hindernisse der Illusion und zog ihn dann hinein in diese Illusion — ganz hinein. Herr Andriano stand in dem Einbrecher Didert seinen Mann. Fr. Ghiberti bewährte sich in der Rolle der Kellnerin.



* Wiesbaden, 5. Dezember 1907.

Andreasmarkt.

Endlich ist er da, der lang Erwartete. Man merkt das gar nicht erst seit heute. Schon seit Tagen waren die Vorbereitungen im Gange und die Budenstadt von der Post- und Westendstraße bis zum Sedanplatz ist auch nicht an einem Tage erbaut worden. Aber auch in anderem Sinne kann von „Vorbereitungen“ des Andreasmarktes die Rede sein, denn an manchen Orten war bereits gestern eine Art Marktummel. Im Ballhaus-Restaurant z. B., wo schon gestern Abend die Papierschlängen durch die Lüfte flogen, mo die richtige Stimmung des Volksfestes sich schon geltend machte. Eine Stimmung, die zwar durch teilweise Schranken etwas eingegrenzt ist, die sich aber doch unbefangener aller Hindernisse immer wieder Bahn bricht.

Seute morgen nun begann aber erst der richtige, der alte, rechte Andreasmarkt. Schon früh ging der Rummel los und am Mittag, da war es schon schwer, sich durch die Budenreiben einen Platz zu bahnen. — Zunächst der „Dippelmarkt“, wo sich immer der geschäftliche Geist mehr geltend macht, wo kaufen und verkaufen der Hauptzweck ist. Wieder war auch hier in langen Reihen alles aufgebaut, was die Keramik und die Glasindustrie nur erzeugen kann. Die Kauflust des Publikums war ja am Vormittag nach ziemlich flau. Soffen wir, daß es später besser geworden ist.

Rum nach dem Rummelplatz in der Westendstraße und dort herum. Eine ohrenbetäubende Musik, aus der die bekannten Töne aus der „Rustigen Witwe“ und aller möglichen Schlager, der neuesten Kuplets und der ältesten Armetmärchen verworren herausklingen — das ist so das erste, was man von dem Rummel hört. Nicht lange darauf wandern wir selbst durch die langen Reihen und bekommen die Gerichtheiten, die hier aufgebaut sind. Es gibt hier allerlei Süßigkeiten, Lebkuchen und das beliebte „Magenbrot“ — zum Magenverderben — dort Schmuckgegenstände für 10—35 Pfennige, dort mechanische selbsttätige Figuren, dort lesen wir: „Mutter, der Mann mit den Schinken ist da!“ etc. etc. Wir gelangen endlich nach dem Rummelplatz, wo eine „Flut von Tönen“ — fragt nur nicht, was für welche — uns entgegenströmt. Bläsermusik, Vielerlei verschiedenster Art; einzelne Trompetenstücke, unaufhörliche Glockenzeichen, das Schreien der Anrufer — brrr! Aber was gibts auch alles zu sehen! Die unermesslichen

„Kinema“, der Lander auf dem Meeresgrund, die 10 kleinsten Pferde der Welt, eine Degenhantel, ein Hahnschlag, zwei „Kölnner Sännesche-Theater“, selbstverständliche beides die edelsten, ein afrikanischer Sportkutsch, Schachbuden usw. usw. Auch die Kunst hat ihren Platz hier gesucht und gefunden. Eine „Etagen-Kunstausstellung“ ist da, in der als neueste „Kunstzeugnisse“ Bilder vom Hauptprozeß, vom Hauptmann von Köpenick etc. gezeigt werden.

Wenn hier meistens etwas zum Schauen ist, so bieten die „Bauten“ am Sedanplatz Gelegenheit, „im Flug durch die Welt zu laufen“, so man das in verschiedenen Karussells jezt tun kann. Aber Karussell — wer ist noch so unmodern. Wir fliegen im Auto. Also zum Auto-Korso, wo man für 10 Pfennige das Vergnügen haben kann, im eleganten Automobil eine Schnellsahrt zu machen — man muß nur noch ein bißchen Phantasie zu Hilfe nehmen.

Man könnte noch viel über dies und das erzählen, von manchem Erlebnis auf dem Andreasmarkt und von noch anderem — doch die Wiesbadener kennen das ja wohl aus früheren Jahren. Und im übrigen wollen wir auch nicht allzuviel verraten: Jeder komme und sehe selbst. Goffentlich wird der Wettergott, der nicht gerade ein freundliches Gesicht aufgesteckt hat, noch etwas umgestimmt zu unsern Gunsten. Er ließ zwar heute schon mehrmals leichte Regenschauer niedergehen, aber die Wiesbadener Andreasmarktstimmung — man verzeihe das triviale Wort — vermag er nicht zu dämpfen. Wir wollen die beiden Tage feiern und fröhlich sein.

Die
Andreasmarkt-Zeitung
des
„Wiesbadener General-Anzeiger“
ist zum Preise von 20 Pf. zu haben
in der Expedition, Mauritiusstrasse 8.
Wiederverkäufer
(Kolporteurs, Dienstmänner etc.) werden
gesucht und erhalten
:: grosse Preisermässigung. ::

Wiesbadener Totenliste. Der Bahnhofsvorsteher a. D. Johann Mayer, Viktoriastraße 16 wohnend, starb gestern Abend plötzlich infolge Schlaganfalls. Er war 70 Jahre alt und aus Ronsstahl (Wald) gebürtig. — Gestorben ist ferner gestern der Eisenbahnbetriebswerkmeister a. D. Karlpar Beauru, Niederstraße 3 wohnhaft, im Alter von 74 Jahren. Der Verstorbene war aus Kassel gebürtig und war zunächst an der dortigen Betriebswerkstätte, später in Dieblich-Mosbach, dann in Oberlahnstein angestellt, bis er 1891 an die hier neuerrichtete Betriebswerkstätte versetzt wurde.

Der Rgl. Kronenorden vierter Klasse ist dem Eisenbahngütervorsteher a. D. Albert Wolff zu Wiesbaden, bisher in Dorsant-les-Bains (Landkreis Wehl) vertriehen worden. Die Erlaubnis zur Anlegung des ihnen verliehenen Ritterkreuzes des Groß. Medlenb. Ordens ist dem Postdirektor Luchmann und dem Telegraphendirektor Frosch, beide zu Wiesbaden, erteilt worden.

Wiesbadens Stadtsäckel. Der neue städtische Haushaltsplan für 1908 sieht die zur Erhebung kommenden Steuern und Abgaben mit zusammen 5 972 991 A. vor, und zwar im einzelnen: Grundsteuer (2 Tausendstel vom gemeinen Wert) 1 248 000 A. wie im Vorjahre, da eine neue Veranlagung nicht erfolgt ist, 150 Proz. Gewerbesteuer 270 135 A. 150 Proz. Betriebssteuer 22 056 A. 100 Proz. Gemeinde-Einkommensteuer 2 410 000 A. gegen 2 280 000 A. im laufenden Jahr, zusammen an direkten Steuern 3 906 191 A. An indirekten Steuern ist die Abgabe mit dem diesjährigen Betrage von 772 000 A. die Hundesteuer mit 44 000 A., die Umlaststeuer (1 Proz.) mit 300 000 A. gegen 600 000 A. im Vorjahre, die Wertzuwachssteuer mit 450 000 A. veranschlagt. Dazu kommen noch die Lustbarkeitssteuer mit 31 200 A., die neue Schankkonzessionssteuer mit 75 000 A. und die Konalbenutzungsgebühr mit 350 000 A. Der Etat der ordentlichen Verwaltung balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 10 563 823 A. 64 A. Aus der ersten städtischen Straßenbahnlinie nach Dorsheim ist bei den Einnahmen ein Gewinnanteil von 43 000 A. gegen 23 000 A. im ersten Betriebjahre eingestellt.

Die billigen Kohlen. Am 27. Nov. wurde auf dem Güterbahnhof West von einem Kohlenwaggon in aller Frühe eine ganze Fuhre Kohlen gestohlen. Es wurde ermittelt, daß der Dieb Karl St. sich den Fuhrmann H. engagiert und die Kohlen einem ihm bekannten Schneider S. geliefert hatte. Wegen Diebstahls werden sich nun St. und S., wegen Hehlerei S., der die Fuhre im Wert von 35 A. mit nur 20 A. bezahlt hatte, vor dem Strafgericht zu verantworten haben.

Freder Strahndiebstahl. Am 3. d. M., nachmittags 4½ Uhr, übergab eine Frau in der Kirchgasse vor dem Warenhaus Bormach ihren Ruff auf einen Augenblick ihrem kleinen Kinde. Diesen Moment benutzte ein größeres Mädchen, dem Kinde den Ruff zu entreißen. Es handelt sich um einen solchen von Wibel, innen mit brauner Seide gefüttert. Etwaige Mitteilungen erbittet die Polizeidirektion nach Zimmer 20 des Direktionsgebäudes.

Gestohlen wurde am 26. Nov. nachmittags von einem Kollfuhrewerk in der Mauritius- oder Schwalbacherstraße ein Kistchen, enthaltend 2 Delgemälde in breiten vergoldeten Rahmen (Bildgröße 40x60 cm.), Kaufwert der Bilder mindestens je 50 A., Wert jedes Rahmens 5 A. Evtl. Mitteilungen erbittet die Polizei-Direktion, Zimmer 20.

Der weiße Gidel. Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Was einen Landmann bestimmt, einen der jungen Hühne von diesem Jahre für die Zucht zu halten, den andern in die Kurhausküche nach Wiesbaden wandern zu lassen, zeigt folgende ergötzliche Anekdote: Unterhalten sich dieser Tage zwei Nachbarn über ihre jungen Hühne. „Alle zwanzig kann ich je net halbe“, jagte der eine Nachbar, und auf die Frage des anderen, welcher von ihnen dann sterben müsse, antwortete er: „Der weiße Gidel werd behalte, weil der die Hinkel vill zoarter behandelt wie der andere.“

Nr. 49 der Vorkausenliste für Militäranwärter ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

e. Hütet eure Kinder! Unser Viebricher Korrespondent schreibt uns: Gestern nachmittag kamen eine Anzahl kleiner Kinder die Mühlstraße entlang, um über die Rathausstraße nach der Bunsenstrasse zu gehen. Während die größeren Kinder bereits die Rathausstraße passiert und den Bahnkörper der „Elektrischen“ überschritten hatten, kam ein kaum 3 Jahre altes Bubenkind hinterdrein getrodelt und blieb schließlich ganz ahnungslos mitten auf den Schienen stehen, während die Straßenbahn in der Richtung nach dem Rheinufer daher gefahren kam. Durch das Läuten der Elektrischen aufmerksam geworden, eilten die großen Buben zurück, um den Kleinen zu retten. In diesem Augenblick bog eine im Trab fahrende Droschke hinter der langsam fahrenden Straßenbahn noch links hervor, ohne jedoch die letzten zwei Kinder, die die Straßenbahn direkt an sich vorbeifahren ließen, gesehen zu haben. Infolge des plötzlichen Geschreies der Straßenpassanten hielt der Autofahrer mit einem Rud sein Pferd an. Da er sah er von seinem Vord aus, daß eins, und zwar wieder das kleine Bubenkind, vor seinem linken Pferde lag. Eine hinzugeeilte Frau nahm das Kind auf, das somit zweimal vom sicheren Tode gerettet wurde.

Praktische Innungsarbeit in Wiesbaden. Die hiesige Ländcher-, Badieret- und Studateur-Innung für Wiesbaden und Umgegend hat die Gründung einer Genossenschaft zum gemeinsamen Einkauf von Rohstoffen, Halbfabrikaten, Werkzeugen und sonstiger Bedarfsartikel des Handwerks der Maler, Tüncher, Badieret und Studateure beschlossen. Das Statut ist unter Mitwirkung der Handwerkskammer bereits geschlossen und der Aufsichtsrat gewählt. Nachdem letzterer den Vorstand bestellt haben wird, wird die Eintragung in das Genossenschaftsregister erfolgen. Es sind bereits jezt über 30 Geschäftsinhaber der Genossenschaft beigetreten. Es handelt sich um eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Die Innung erwartet von der genossenschaftlichen Arbeit erhebliche Vorteile für ihre Mitglieder und hat auch die Mitglieder der hiesigen Maler-Innung eingeladen, sich mit ihr zu vereinigen. Die durch die Handwerkskammer und die Innung angestellten Ermittlungen über die Tätigkeit anderer ähnlicher Genossenschaften sind sehr ermutigend. Die junge Genossenschaft hat in richtiger Erkenntnis des Notwendigen bereits ihren Beitritt zu dem Rheinischen und Instruktionenverband besel-nossenschaftlicher gewerblicher Genossenschaften zu Frankfurt a. M. beschlossen. Diejenigen Kollegen, welche bis zum 1. Januar der Genossenschaft beitreten haben Eintrittsgeld nicht zu zahlen, während dies nach diesem Zeitpunkt voransichtlich der Fall sein wird.

Verein selbständiger Kaufleute. In seiner letzten Sitzung beschloß der Vorstand u. a. die von dem „Verein der Kaufleute und Industriellen“, dem „Kaufmännischen Verein“, dem „Kath. Kaufm. Verein“ und dem „Verein selbst. Kaufleute“ beschlossenen Eingaben an den Magistrat, betr. der projektierten städt. Handelsschule und der kaufm. Fortbildungsschule. Da die Vereine darin vollkommen übereinstimmen, daß diese Hochschule in der geplanten Art und vorwiegend sei, wird der Magistrat gebeten, die Schule nicht zu errichten, dagegen dahin zu wirken, daß die Fortbildungsschule den praktischen Anforderungen mehr Rechnung trage. — Der Verein hat der Polizei und der Handelskammer auf Anfrage antwortlich dahin berichtet, daß eine verlängerte Geschäftszeit an beiden Andreasmarktsplätzen nicht wünschenswert erscheine, da der Markt den größten Teil der hiesigen Ladeninhaber überhaupt schädige. — Die Handelskammerwahlen finden am 10. Dez. statt. Der Verein hat in Gemeinschaft mit den oben erwähnten Korporationen beschlossen, für die Wiederwahl des Herrn H. Wagemann und die Neuwahl des Herrn J. Stamm einzutreten. — Dem Verein nach soll ein Postbeamter für den Beamtenverein ein Warenlager unterhalten, aus welchem auch Nichtmitglieder beziehen. Zum Schutze der durch alle möglichen Steuern und Abgaben belasteten Ladengeschäfte soll gegen diesen Mißbrauch energisch vorgegangen werden. — Zu den Kosten der vom hiesigen Kaufm. Verein veranstalteten Vortragsreihe hat der Verein selbst Kaufleute einen namhaften Beitrag gestiftet. Hiergegen steht den Mitgliedern kostenfreier Zutritt zu diesen Vorträgen zu. Sie werden gebeten, sich hierbei zahlreich zu beteiligen. — Die Ausübung des Wahlrechts zu den Beiratswahlen für das Kaufmannsgericht ist an die Voraussetzung geknüpft, daß die wahlberechtigten Kaufleute sich bis spätestens am 10. Dezember in die im Rathaus, Zimmer 3, aufliegende Wahlliste eintragen lassen. Wer diese Eintragung verabsäumt, kann an der Wahl, die voraussichtlich im Januar stattfindet, nicht teilnehmen.

Richter von der Nothor gab am Dienstag den ersten Goethe-Abend, der Göt., Clavigo und Egmont brachte, den ganzen Gesichtskreis dieser Dramen und ihres Zusammenhangs untereinander wie mit Iphigenie und Tasso, welche der zweite Abend bringen wird, umfassen. Die Kunst, Stimmungswort zu sprechen, die dramatischen Personen und Situationen Gestalt gewinnen zu lassen, verleiht den von Philosophen durchgesehenen Darstellungen einen eigenen Reiz, man sieht den Dramen gewissermaßen in die Köpfe und Herzen der Handelnden und zugleich Goethe in die geistige Entstehung seiner Schöpfungen, in den Zusammenhang der dramatisierten Ideen und in die Bedeutung, die aus ihren Schicksalen für die Kunst des Lebens folgte. Aus dieser Gesamtaufassung ergeben sich neue Gesichtspunkte für die Beurteilung. Das Publikum bestand sich in jener eigenen Stille der Spannung, die etwas Heiliches an sich hat, und dankte dem Redner durch Applaus, dessen Dauer und Schall von der Allgemeinheit und von dem Grade der Befriedigten Kunde gab.

Paul Linde im Kurhaus. Der Kurverwaltung ist es gelungen, den erfolgreichen Operetten- und Liederkomponisten Paul Linde, dessen Werke sich in Deutschland und darüber hinaus der größten Popularität und Beliebtheit erfreuen, für einen Paul Linde-Abend zu gewinnen, welcher unter persönlicher Leitung des Komponisten am nächsten Sonntag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Konzertsaal des Kurhauses stattfinden wird und zu welchem die Kurverwaltung, die an dem gleichen Tage den Abonnenten ein Symphonie-Konzert und jedenfalls auch noch eine Orgel-Matinee eines namhaften Organisten im Abonnement bieten wird, den Eintrittspreis auf nur 50 A. für die Person und für alle Plätze festgesetzt hat, um es einem recht großen Publikum zu ermöglichen, den beliebten Komponisten persönlich kennen zu lernen.

Kurhaus. Das morgen Freitag unter Generalmusikdirektor Felix Motil mit dem ersten Tenoristen des Hamburger Stadttheaters, Alois Pennarini, stattfindende Kurhaus-Konzert beginnt pünktlich um 7½ Uhr, weshalb rechtzeitiges Erscheinen dringend erforderlich ist. Nach der dritten Nummer findet die übliche Pause statt. — Am Samstag veranstaltet die Kurverwaltung zwei Militär-Konzerte im Kurhaus; in dem Symphonie-Konzert am Sonntag nachmittag wird Herr Kapellmeister Hermann Trner das Violin-Konzert in D-moll von Beugtemps zum Vortrage bringen.

* Regierungspräsident Dr. von Meißner ist bis zum 12. Dez. beurlaubt.

* Die verschiedene Mollte. Die hiesige Polizeibehörde gibt bekannt: Durch Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Schöneberg vom 19. Oktober d. J. und des Landgerichts Berlin I vom 2. d. M. ist die Beschlagnahme der Druckschrift „Nargon und Anderes“ von Alfonso Dajon und der sog. Molltepostkarte, angeordnet, herausgegeben vom Verleger der Wochenschrift „Kritik“, enthaltend zwei Abbildungen und folgenden Text: „1870 da lebte noch der Mollte, ein tapferer Mann, der griff die Soldaten von vorne an — 1907 der heutige Mollte, man hat es gehört, der macht den Angriff immer verkehrt.“

* Trunkfuchthige durch ihre Frauen gerettet. Unter dieser Epithyme preist die Firma „Union“, Dresden in den Tageszeitungen ein sicher wirkendes Mittel gegen Trunkfucht an. Dieses Mittel soll aber nichts wert sein, so behauptet wenigstens ein Angehöriger der hiesigen organisierten „Abstinente“, indem er weiter ausführt: „Doch wir ein direktes Interesse an der Verhinderung einer derartigen Irreführung der betroffenen Kreise haben, ist wohl verständlich, nachdem sie bedenken, daß alle hier in Wiesbaden organisierten Abstinente sich besonders mit der Trinkerrettung befassen (nebenbei bemerkt, auch ein Grund, weshalb sie sich nicht so viel in die Öffentlichkeit drängen). Je länger der Trinker oder seine Angehörigen zögern, desto schwieriger wird die dauernde Heilung. Wenn die Leute gar noch mit Mühe und Not die 10 M., die das etliche Pfennige Wert besitzende Mittel „Nargon“, „Coza“, „Diskohol“ oder dergl. kostet, aufgebracht und jenen gewissenlosen Kapitalisten geopfert haben, so sind sie in der Regel nach dem Kaufgange gänzlich hoffnungslos und niedergeschlagen, der Glaube an eine Besserung ist zerstört. Und wenn die Ueberzeugung von der Heilbarkeit der Trunkfucht futsch ist, der Potator deprimiert ist, seine Umgebung ihm keine Stütze bieten kann, so ist in den meisten Fällen aller Liebe Mühe umsonst. Weder in der Annonce, noch in irgend einer der vielen Drucksachen, die das Institut „Union“, alias Dr. Burghardt, versenden, ist etwas positives über die Zusammenfügung des Mittels „Diskohol“ angegeben. Es heißt dort bloß, es sei aus bekannten heilkräftigen Kräutern hergestellt. Es ist daher als drittes der verbotenen Trunkfuchtmittel aufgeführt. — Diese Mittel enthalten in der Regel etwas Vredreiz erweckende Stoffe und der Rest ist Staffage. Ut aliquid fiat! — Das Mittel von Ch. Heinz & Co. enthielt Fischleim! — Meistens ist der Ekel vor den alkoholischen Getränken (der durch das Mittel erzeugt wird), in wenigen Tagen vorbei, bei regelmäßiger Anwendung findet Gewöhnung statt. Positiver Erfolg: Für den Trinker nichts als Verlust von 10 M., für den Fabrikanten: Nebbald! R. K.

* Die erste Weihnachtsmärchen-Vorstellung für die Welt der Kleinen fand gestern im Residenz-Theater statt. Bei ausverkauftem Hause ging „Kotkäppchen“ in Szene. Nicht weniger lebhaft wie auf der Bühne ging es zeitweilig im Zuschauerraum zu, wo man voll Seligkeit der Weihnachtsvorstellung den Vorgängen auf der Bühne folgte und sich von der Pracht der lebenden Bilder, den Weihnachtsengeln, dem geheimnisvollen Dichten des Lichtbannes usw. in Bann ziehen ließ. Es wurde aber auch viel gelacht und eine besondere Freude machte der Hauptdarsteller, der den Schneider med-mech überaus prächtig spielte, während bei dem Erscheinen des Wolfes, der Großmutter und Kotkäppchen fröhliche, atemlose Stille im Saale herrschte.

* Residenztheater. Am Samstag nachmittag 4 Uhr findet die zweite Kinder- und Schülervorstellung zu halben Preisen statt und gelangt wieder das mit großem Beifall aufgenommene Märchenstück „Kotkäppchen“ zur Aufführung. Der Kartenverkauf beginnt am Freitag. Samstag abend findet die Uraufführung des dreiaktigen Dramas „Nahmensucht“ von Wilhelm Meißner statt. Das Werk, das in Offizierskreisen spielt, behandelt die Folgen des Glückspiels, also einen Stoff, der infolge der jüngsten Vorkommnisse besonders interessiert wird. In Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Noorman, Schenk, Blonden und die Herren Geterbrügge, Bartal, Hagen, Müller und Wilhelm. Die Spielleitung führt der Verfasser selbst. Das Drama wird Sonntag abend wiederholt. Sonntag nachmittag gelangt das beliebte Lustspiel „Die Rotafomben“ zu halben Preisen zur Aufführung. Am Montag wird Sabermanns neuestes Werk, der Emauerzypus „Nosen“, gegeben. In dieser Vorstellung haben Dupend- und Fünfsitzerkarten ohne Nachzahlung Gültigkeit.

* Das Jubiläum der Kolonialgesellschaft. Eine ernste Frage hat die Mitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft zu einer außerordentlichen Hauptversammlung in Frankfurt zusammenberufen. Es handelt sich um Satzungsänderungen, bei denen sich eine demokratische und eine aristokratische Richtung streiten. Ein glücklicher Zufall will es, daß die Meinungsverschiedenheiten zurücktreten hinter der gemeinsamen Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Kolonialgesellschaft, die in Frankfurt ihre Wege und erste Wohnstätte fand. Oberbürgermeister Widess war es, der zum freudigen Empfang der Kolonialgesellschaft in den Prunkräumen des Rathauses — im ehemaligen Kaiserjubiläum und im festlich geschmückten Bürgeraal mit seinen gewaltigen Historienbildern — auf deren große Aufgaben hinwies. Der Vorsitzende der Kolonialgesellschaft, der Herzog-Regent Johann Albrecht von Braunschweig, Herzog zu Mecklenburg, dankte für den Empfang und die Begrüßung. Er sprach mit Stolz von dem Unterschied zwischen einst und jetzt. Am ersten Tag, als ich aus den Kolonien heimkam, hatte ich das Gefühl, als ob manche Kreise, auf die wir rechneten, nicht mehr in den Werten hätten. Umso größer ist die Freude, daß wir bei dem neuen Leiter warmes, lebendes Blut finden (Beifall). Wir müssen und nur hüten, daß die Rollen vertauscht werden, daß bei uns in der Kolonialgesellschaft der Liniensystem überwiegt. Der Redner feierte zum Schluß die Verdienste der Oberbürgermeister Widel und Widess und schloß mit einem dreifachen Hurra auf Frankfurt. Mit dieser Rede schloß der offizielle Teil des Begrüßungsabends, der sich in einfachen und würdigen Formen hielt. Es folgen in den nächsten Tagen die außerordentliche Generalversammlung, Vorstandssitzungen, ein Festakt und ein Festmahl.

* Esperantofest in Wiesbaden. Wie uns mitgeteilt wird, übernimmt die hiesige Esperantogruppe, genügende Beteiligung vorausgesetzt, die Leitung der angekündigten unentgeltlichen Esperanto-Unterrichtskurse. Es ist also jedem Gelegenheit geboten, die von Jahr zu Jahr an Boden gewinnende Weltsprache sich nahezu unentgeltlich (nur das Lehrbuch muß mit 40 & bezahlt werden) anzueignen. Anmeldungen sind zu richten an Herrn Otto Gehrke, Herderstraße 15.

* B. K. Einheitsliche Kurzschrift. Von den Vertretern der bedeutendsten deutschen Stenographenschulen ist dem Reichsanwalt des Innern eine Denkschrift über die Schaffung einer einheitlichen Kurzschrift vorgelegt worden, in welcher angeregt worden ist, zunächst einen Ausschuss, bestehend aus 23 Sachverständigen der verschiedenen Stenographenschulen, mit der Ausarbeitung eines Entwurfs für ein einheitliches System zu betrauen. Dieser Anregung entsprechend sind die Unterzeichner der Eingabe ersucht worden, dem Ausschuss jene Aufgabe zur tunlichst baldigen Erledigung zu übertragen. Die Einberufung der in Aussicht genommenen Konferenz bleibt bis zum Eingange der ausgearbeiteten Vorlage ausgesetzt.

* Marktrummel im Kaiseraal. Wie in den Vorjahren, findet auch in diesem Jahre an den Andreasmarkttagen in den auf das prächtigste geschmückten Räumen des Stabes „Kaiseraal“ großer Jahrmärkttrummel und Volksfest statt. Der große Saal, dessen Abbildungen, photographische Aufnahmen von Richard Konrad, in der Kunsthandlung von Alb. Schäfer (Hauptbrunnenstraße) ausgestellt sind, ist neu und hochdekorativ renoviert und macht einen vornehmen Eindruck. Die Musik für den Festball sowie in den vorderen Lokalitäten hat die Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 80 (Kapellmeister Gottschalk) freundl. übernommen. Küche und Keller werden das Beste bieten, um die Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Sport.

* 1. Internationales Fußballwettkampf in Wiesbaden. Die Verhandlungen, die der Sport-Verein Wiesbaden mit mehreren ausländischen Mannschaften wegen eines Wettkampfs an Weihnachten in Wiesbaden führte, sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Wie es schon bei seinem Eröffnungsspiel das Bestreben des Sport-Vereins war, dem Wiesbadener Publikum nur das Spiel einer hochklassigen ausländischen Mannschaft zu bieten, was ihm auch durch das Engagement des Cercle Athlétique de Paris, eine der besten französischen Mannschaften, gelungen ist, so wurden auch diesmal nur Verhandlungen mit den allerbesten Mannschaften angeknüpft. Zum zweiten Weihnachtsfesttag hat nunmehr der Sport-Verein den Fußballklub Zürich zu einem Fußballwettkampf verpflichtet. Der Züricher Club repräsentiert die erste Schweizer Klasse und steht gegenwärtig bei den Meisterschaftsspielen der Schweiz in der höchsten Punktzahl an erster Stelle. Der F.C. Zürich ist einer der ersten Vereine der Schweizerischen Bundeshauptstadt und in der ganzen Schweiz dadurch bekannt, daß eine große Anzahl Offiziere zu seinen Mitgliedern zählen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man den Wiesbadener Sportfreunden für Weihnachten ein erstklassiges Ereignis in Aussicht stellt.

Öffentlicher Wetterdienst

Voransichtliche Witterung für die Zeit vom abend des 5. Dezember bis zum abend des 6. Dezember:
Nacht: starkes Anwachsen des Windes, morgens meist trübe, zunehmende Niederschläge, kühlere Winde, milde.
Genauer: auch die Wetterarten (monatlich 57 & 71) welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.



Leichte Telegramme

Sturz des Ministers v. Rheinbaben.

Berlin, 5. Dez. Die Kanzlerkrise spielt sich zu der Frage zusammen: Bülows oder Rheinbaben? Es kann — so meldet man — keinem Zweifel unterliegen, daß Rheinbaben ein ausscheidet und daß Bülows Position durch das Ausscheiden Rheinbabens gestärkt wird.

Zur Katastrophe im Reichstage.

(Weitere Preklimmen.)

Berlin, 5. Dezember. „Kreuzzeitung“: Es hieß schon, der Block sei gesprengt; das braucht aber vorläufig doch noch nicht befürchtet zu werden. Vielleicht ist es sogar eine gute Lehre für die Nationalliberalen. — „Vorwärts“: Es ist eine bizarre Laune der Geschichte, daß gerade die Nationalliberalen sobald schon gegenüber der selbstherrlichen Buteaukratie in eine ähnliche Lage geraten sind, wie zurzeit die Zentrumspartei durch den Zusammenstoß zwischen Dernburg und Böden. Doch mag es kommen wie es will: Was soll man halten von der Lebensfähigkeit dieses Blocks, der bei dem ersten Versuch, seine Aktionsfähigkeit zu betätigen, in solche Katastrophen hinein getrieben wird?

Aus der Konferenz mit den Blockführern.

Berlin, 5. Dez. Es ist interessant, daß der Kanzler, wie berichtet wird, in der Konferenz mit den Blockführern den Zwischenfall Baasche nicht erwähnte, während die Note der „Norddeutschen Allgemeinen Ztg.“ nur auf diesen Zwischenfall hinweist. Nur von der allgemeinen Lage, von den Meinungsverschiedenheiten im Block, von Harmonien und Disharmonien ist gesprochen worden. Die parlamentarische Konferenz hat mit einer Art Mülli-Schwur geendet.

Hohenau und Lysar vor Gericht.

Berlin, 5. Dez. In der Untersuchungs-Angelegenheit gegen die Grafen Hohenau und Lysar wird noch mitgeteilt, daß Beide persönlich erschienen und bereits vom zuständigen Divisionsgericht in Potsdam vernommen worden seien. Die Untersuchung führt der Kriegsgerichtsrat Dr. Grünwald. Sie nimmt entsprechend den Bestimmungen des Strafprozesses nunmehr ihren Verlauf.

Eine nationalliberale Erklärung.

Berlin, 5. Dez. Aus dem Bureau der Nationalliberalen Partei wird folgende Erklärung verbreitet: Ein hiesiges Blatt hatte aus der Dienstadt des Abgeordneten Baasche geschlossen, daß seitens der nationalliberalen Partei eine Aktion gegen die Minister von Rheinbaben und von Einem eingeleitet sei. Was den Kriegsminister betrifft, so kann davon keine Rede sein. Herr von Einem genießt nach wie vor das uneingeschränkte Vertrauen der Nationalliberalen.

Berlin, 5. Dez. Gegenüber der Meldung, der Reichskanzler habe sein Verbleiben im Amte davon abhängig gemacht, daß die nationalliberale Partei sich vom Abg. Baasche trennt, wird in parlamentarischen Kreisen versichert, daß es eine solche Situation niemals gegeben habe.

Paris, 5. Dez. „Echo de Paris“ meldet aus Oren: So rüchweise verlautet, daß in der Nähe von Martimpre ein neuer Kampf zwischen Franzosen und Marokkanern stattgefunden habe, wobei 15 Franzosen getötet oder verwundet worden sind.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommerl in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserate u. Geschäftliches: Carl M. Stiel, beide in Wiesbaden.

An unsere gesch. Leser!

„Ein Frühlingstraum“. Dieser im Sommer d. J. in unserer Zeitung zum Abdruck gelangte Roman fand ansehnliche Lesenden und ergreifenden Inhalt. In unseren geschätzten Lesern und Leserinnen einen derartig großen Anhang, daß fortgesetzt noch Wünsche nach einer Buchausgabe laut werden. Wir hoffen daher, unseren Abonnenten gefällig zu sein, wenn wir noch eine Anzahl Exemplare der sechsten erschienenen 2. Auflage bezogen und diese zum Vorzugspreise von nur 2.50 Mark zur Verfügung stellen. Nachnahme nach auswärtig 30 & extra. In beziehen durch die Expedition des W.-G.-A., Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, Geschäftshaus Mauritiusstraße 8. Fernspr. 100.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke **Kureke** Nahrung für: schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Königliche Schauspiele

Freitag, den 6. Dezember 1907.

15. Vorstellung.

Konsumment D.

Der Andere.

Schauspiel in 4 Akten von Paul Hindau.

In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. Oberländer.

Dr. jur. H. v. d. Staats-macht	Herr Vetter.
Emma, dessen Schwester	Herr Sauten.
Arnoldy, Rechtsanw.	Herr S. v. d. W.
Agnes, dessen Schwester	Herr Meißner.
Professor Dr. med. Heidermann	Herr Kober.
Alrichen, Händl. Privatsekretär	Herr „trig“.
Wiegert, Polizei-Commissar	Herr K. v. d. W.
Anna, die Frieden	Herr Doppelbaum.
Abelotte	Herr Schöber.
Karl Didert	Herr Andriana.
Albert Schöndel	Herr „trig“.
Wibbelm Fingering	Herr Wein.
Emma, die Diener bei Händl.	Herr Engelmann.
Alise, Kammermädchen bei Händl.	Herr Schwarz.
Der Wirt „Zur Bahnen Ecke“	Herr Ho.
Ein Polizeiwachmann	Herr Spich.

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende gegen 10 Uhr.

Weihnachtsbitte

des Fürsorgevereins für Frauen, Mädchen und Kinder e. V.

Die von der Welt angetroffenen, welche im Gefängnis das hehre Weihnachtsfest erleben müssen, pochen an die Herzen der glücklichen Frauen und Jungfrauen, die wohlbehütet und geborgen im Kreise ihrer Lieben das schönste Fest feiern dürfen; bringt in die Nacht des tiefsten Elends einen Strahl Gutes erbarmenten Liebe.

Ihr christlichen Frauen! Ist es als eine Ehrenpflicht ein, der vielgestaltigen Not, die sich hinter jenen Mauern verbirgt zu begegnen. Am hl. Abend werden die Kerzen des Christbaumes Euch im erhöhtem Glanze schimmern in dem Bewußtsein durch Eure Gabe ein armes Menschenkind beglückt, eine Seele vielleicht gerettet zu haben, indem sie in der Lage ist, nach ihrer Entlassung wieder auf besseren Pfaden zu wandeln.

Auch die kleinste Gabe nimmt dankbar entgegen, Frau Hauptmann Feld, Vorsitzende, Rüdelsheimerstr. 22 und die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 1866

Telegraphischer Kursbericht

der Berliner und Frankfurter Börsen, mitgeteilt von der WIESBADENER BANK S. Bielefeld & Sohn, Wilhelmstrasse 13.

Berliner	Frankfurter
Anfangs-Kurse:	Vom 4. Dez. 1907
Deutsche Bank	2.650
Diskonto-Kommandit-Akt.	170.40
Dresdener Bank	137.60
Schaffhausen'sche Bk.	135.90
Darmst. Bank	125.-
Baltimore	84.80
Canada	150.20
Prinz Heinrich	113.-
Hansa	124.-
Lombarden	28.60
Nordd. Lloyd	106.-
Pakettfahrt	116.10
Laura	215.-
Dortmunder Union	55.20
Bochumer	195.-
Phoenix	169.20
Geisenkirchener	192.40
Harpener	195.60
Eschweiler	205.20
Rheinthal	164.60
Rheinmetall	100.-
Edison	197.20
Lahmeyer	115.-
Chem. Albert	421.70
Germania Comm.	121.60

Literatur.

Weg mit den Grillen und Sorgen!

Komponiert von B. Meier. *)

Weg mit den Grillen und Sorgen,
Brüder, es laßt so der Morgen
Uns in der Jugend so schön.
Nacht und die Weiber bekriegen,
Laßt bei Gefängen und Tängen
Nas durch die Pilgerwelt gehn.
Ja, bis uns Jopressen umwehn!
Nächtlich verrinnen die Jahre,
Schnell von der Wiege zur Bahre
Trägt uns der Fittig der Zeit.
Nacht sind die Tage der Reue,
Schweißelade Küste umföen
Nasen und Wangen uns deul!
Ja! Brüder genießt die Zeit!
Nächtlich zu wachen durchs Leben,
Trinken vom Säfte der Reben,
Heißt uns der Wille des Herrn.
Auf denn, ihr frühlichen Beher,
Singt keine Gölle beim Beher,
Nächtlich sieht er so gern,
Ja, preißet den gütigen Herrn.
Seht! In Ofen und Besten,
Nächtlich man Trauben zu Besten,
Gott gab zur Freude den Wein!
Gott schuf die Mädchen zur Liebe,
Nächtlich die jelligsten Triebe
Tief in den Busen uns ein!
Ja, liebet und trinkt den Wein.
Tränge euch ein Bällchen von Sorgen,
Scheucht es durch Hoffnung bis morgen,
Hoffnung macht alles uns leicht!
Hoffnung, du sollst uns im Leben
Nächtlich und tröstend umschweben,
Und wenn Freund Hain uns beschleicht,
Ja, moche den Wschied uns leicht!

Der eingeführte Hummer.

Scherzgedicht von B. Meier. *)

Ein Herr ging fort einst wohlgenut, um Fische einzukaufen,
Sein großer Bernhardsinerhund kam froh ihm nachgelaufen.
Halt findet er auch was er braucht und ist grad' beim Herappen,
Da fängt der Hund ganz nectisch an nach 'nem lebenden Hummer
zu schnappen.

Der Hummer aber ist nicht faul und läßt sich nichts gefallen,
Nächtlich in seine Schwänze fest zum Gaudium von allen.
Von Schmerz gepeinigt eilt der Hund davon in wildem Jagen,
Drauf rief der Händler wutentbrannt: „G, ei, das muß ich
lagern.“

Ihr Küter sticht wie'n Rabenvieh, mein wertester Herr Kunde!
Rein'n Arsch, den muß ich wieder haben, „Gleich pfeifen
Sie Ihrem Hundel!“

Da sagt der Andere stillbergnüt: „Das macht mir gar kein'n
Hummer,
Was geht Sie denn mein Tyras an? Pfeifen Sie doch Ihrem
Hummer!“

*) Aus „Lustige Lieder für fidele Brüder“, zum Andraus-
markt herausgegeben von dem Komponisten B. Meier.
Preis des Heftchens in allen Buchhandlungen 25 &

Brant- und Hochzeit-

Seidenstoffe. Wandervolle Auswahl Versand nach allen
Ländern. Muster franko. 8673

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adm. Gröber & Co., Kgl. Hof., Zürich (Schweiz).

Geldrüfliches.

— Mit Recht wird immer wieder auf den großen Nährwert
von Reis hingewiesen. Er enthält 4 mal so viel Nährstoffe, als
Kartoffel. Eine beachtenswerte Form des Reises bildet **Reis-
Mehl**. In diesem Präparat sind die Nährstoffe durch ein
Ausföhlungsverfahren leichter verdaulich gemacht. Zur Bereitung
leicht bekömmlicher Speisen, Boddings, feiner Backwaren, dürfte es
kaum ein schmackhafteres Mehl geben. Seine Verwendung als
Nährnahrung ist allbekannt und beweist seine Brauchbarkeit
noch besonders.

Teuere Butter

wird durch van denBergh's Süßrahm-Margarine
„Vifello“ und „Clever Stolz“ in jeder Ver-
wendungsart vorzüglich ersetzt. Beide Quali-
täten sind an Feinheit in Geruch und Geschmack
unübertroffen und bieten zum Bestreichen des
Broses und zum Kochen, Braten, tatsächlich
den vollkommensten Buttersatz. „Vifello“
gleicht in Farbe, Aroma und Geschmack bester
Gutsbutter, wohingegen die Marke „Clever
Stolz“ den Charakter feinsten Molkerei-
butter hat. Diese hervorragendsten

Erzeugnisse der deutschen Nahrungs-
mittelindustrie sollten bei den
jetzigen hohen Butterpreisen auf
keinem Tisch und in keiner Küche
fehlen. In den meisten Lebens-
mittel-Geschäften stets
frisch zu haben. Erspar-
nis bei jetzigem
Butterpreis:

40—50
Pfg.

V. d. B.

222/11



Briefkasten

Langj. Abonnent. Am Sonntag, den 28. Juli,
war Regenwetter. Die Wetterprognose für den 28. Juli
lautete: Vielfach heiter, nur strichweise Gewitter.

H. Hahn. Der Wochenplan des Hoftheaters
wird in jeder 1. Sonntagsausgabe unserer Zeitung ver-
öffentlicht.

100. Kaufmann ist, wer im Sinne des § 1 des
Handelsgefehbuches ein Handelsgewerbe betreibt. Als Han-
delsgewerbe gilt jeder Gewerbebetrieb, welcher mit der An-
schaffung und Weiterveräußerung von Waren verbunden
ist. Kaufleute unter einander sind gemäß § 352 und 353
des Handelsgefehbuches berechtigt, für ihre Forderungen
vom Tage der Fälligkeit an 5 Prozent Zinsen zu fordern,
auch dann, wenn hierüber keine besonderen Vereinbarung-
en getroffen sind.

Weihnachts-Druckladen

wie:

Visiten-Karten
Verlobungs-Karten
Feine Briefpapiere und Kuverts
Neujahrs-Karten

in feinsten Ausstattung zu mäßigen Preisen
empfiehlt die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers

Geschäftsstelle: Mauritiusstr. 8.

Telephon 199.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 6. Dezember.

Abends 7 1/2 Uhr, im grossen Konzertsaal:

V. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Felix Mottl, Generalmusikdirektor der Königlich
Bayer Hoftheater München

Solist: Herr Alois Pennarini, Opernsänger aus Hamburg (Tenor)

Orchester: Städtisches Kurorchester.

PROGRAMM:

1. Ballett aus Plaisée Ramon-Mottl
 2. a) Liebeslied des Siegmund a. „Die Walküre“ R. Wagner
b) Träume Herr Pennarini
 3. Vogelpredigt des heiligen Franz von Assisi Liszt-Mottl
- PAUSE
5. Werbelied des Walter Stolz aus „Die
Meisterlanger“ Herr Pennarini
 6. Symphonie Nr. 6 (Pastorale) L. v. Beethoven

Eintrittspreise:

Logensitz 5 Mark, I. Parkett 1.-12. Reihe 4 Mark, I. Parkett
13.-22. Reihe 3 Mark 50 Pfg., II. Parkett 3 Mark, Ranggalerie
3 Mark, Ranggalerie Rückbank 2 Mark 50 Pfg.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportale.
Von 6.30 Uhr werden die Wandelhalle, der grosse und kleine
Konzertsaal für die Inhaber von Zykluskonzert-Karten reserviert.
Eingang für Abonnenten und Tageskarten-Inhaber zu übrigen
Räumen (zu welchen während dieser Zeit auch Zyklus-Konzert
Karten berechnen) von der Gartenterrasse.

Die Eingangsüren des Saales und der Galerien werden nur
erforderlichen Falles in den Zwischenpausen geöffnet.

Kirchliche Anzeigen.

Jüdische Antisemitengemeinde. Synagoge Nächstberg.

Gottesdienst in der Hauptsynagoge:
Freitag, abends 4.15 Uhr. Sabbath: morgens 9 Uhr.
Jugendgottesdienstsamstag 3 Uhr, abends 6.15 Uhr.

Wochentage: morgens 7.15 Uhr, nachmittags 4 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntags von 10 bis 10 1/2 Uhr.

Antisemitische Antisemitengemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 25.

Freitag, abends 4.15 Uhr.

Sabbath, morgens 8.30 Uhr, Freitag 10 Uhr, Jugendgottesdienst 2.15
Uhr nachmittags 3 Uhr, abends 5.20 Uhr.

Wochentage, morgens 7.15 Uhr, nachmittags 0.00 Uhr, abends 4. Uhr.

Emaille-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität 4903

Wiesbadener Emailier-Werk, Rattia Hoff, Nächstberg 3

Wichhof. Marktbericht

für die Woche vom 23. November bis 4. Dezember 1907.

Viehgattung	Stücken ange- trieben	Qualität	Preis per Stück	von — bis	Markierung
Ochsen	65	I.	60 kg	76 — 80	—
Kühe	234	I.	60 kg	70 — 73	—
		II.	60 kg	62 — 63	—
			60 kg	54 — 60	—
			60 kg	72 — 78	—
Winder	1165		1 kg	1.16 — 1.24	—
Schweine	202		1 kg	1.80 — 1.92	—
Rindfleisch	353		1 kg	1.34 — 1.52	—
Lammfleisch	190		1 kg	1.56 — 1.64	—
Schafe	—		1 kg	1.04 — 1.20	—

Wiesbaden, den 4. Dezember 1907.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Marktbericht.

* Wiesbaden, 5. Dezember. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten
100 kg Hafer 15.00 bis 19.00 M., 100 kg Roggen 4.80 M. bis
5.20 M., 100 kg Gerste 7.50 bis 8.00 M. Angefahren waren 11
Wagen mit Frucht und 16 Wagen mit Stroh und Heu.

Bekanntmachung.

Die Witwe Wilhelm Wahl, Louise geb. Müller,
geboren am 6. Oktober 1865 zu Wiesbaden, zuletzt Walram-
straße Nr. 30 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre
Kind, so daß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt
werden muß. 1981

Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1907.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 6. Dezember cr., nach-
mittags 2 Uhr, versteigere ich im Rathaus zu
Bierstadt, zwangsweise gegen gleich bare
Zahlung:

1 Bühneneinrichtung;

hieran anschließend bei der Güterabfertigung zu
Schierstein:

1 Waggon Oberlederabfälle.

Versteigerung bestimmt.

2112

Semrau, Gerichtsvollzieher kr. A.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 6. Dezember cr., mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslotale, Kirch-
gasse 23 dahier, zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

1 Schreibtisch, Spiegelschrank, 1 Chaiselongue,
Schwämme, Klopfer, ant. Truhen u. a. m. 2113

Semrau, Gerichtsvollzieher kr. A.

Bekanntmachung

Freitag, den 6. Dezember cr., mittags 12 Uhr,
werden im Versteigerungslotale, Kirchgasse 23 dahier:

1 Schneidemaschine, 1 Büfett, 1 Spiegelschrank, 2
Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Divan, 1 Sofa,
2 Küchenschränke, 1 Kuchentisch, 180 Rollen Wandborte,
180 Rollen Lacktafeln, 1 Ledentisch u. dergl. mehr
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung ver-
steigert.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1907.

Sielaß, Gerichtsvollzieher. 2114

Verkauf aller Oberbaumaterialien.

Die in unserem Bezirke lagernden alten Oberbau-
materialien, wie Eisen- und Stahlstücken, eiserne
Schwellen, Weichen, Eisenbahnschienen u. s. w.
sollen öffentlich verkauft werden.

Verkaufsbedingungen und Angebotsbogen sind gegen
porto- und bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mark in bar
— nicht in Freimarken — von unserem Zentralbureau zu
beziehen.

Die Angebote sind versiegelt bis zum 14. Dezember
d. Js. an uns einzufenden. Öffnungstermin: 14. De-
zember 1907, vormittags 11 Uhr, im Saale 72 des
Direktionsgebäudes. Aufschlagsfrist: 3 Wochen.

Mainz, den 19. November 1907.

Königl. Preussische und Großherzog. Hessische
Eisenbahn-Direktion. 49

Auf Kredit!

Herren-Anzüge

Ueberzieher

Damenkonfektion

Pelze

Betten und Möbel

zu konkurrenzlos günstigen
Bedingungen.

2094

Marx & Co.,

22 Michelsberg 22.

Verkauf v. naturgemässen arzneilich leuchtendsten

Schwächezuständen

von Franz Malesch, Kurarzt für Natur-
u. elektr. Lichtheilverfahren in Frankfurt a. M.
Ratgeber für jeden, der an den Folgen jugendl.
Verirrungen etc. leidet. — Zu beziehen vom
Verfasser gegen Einsendung von 3 Mk.

217. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 24. Ziehungstag, 4. Dezember 1907. Samstag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. V. St. H. f. 3.)

153 372 763 1171 201 702 815 955	2013 43 152 70 362 531 915	3018
(3000) 123 317 (3000) 576 (500) 693	4053 354 431 361 631 741 (500) 831	5037 79
205 405 790 (500) 8079 161 (500) 312 61 401 514 (3000) 697	7178 419 (500)	
70 531 039 72 959	8049 200 59 57 389 415 54 577 771	9044 205 19 334 79
10054 173 94 243 99 655	90 528 (1000)	719 826 932 53 11276 314 75 (500)
559 954 (1000) 10 12139 302 538 645	13088 99 387 583 733 990	140771 166
(1000) 951 84 877	15131 715 43 812 914 97	15075 239 62 59 (1000)
577 713 38 862	17113 291 388 520 800 943	18109 310 26 404 632 10137 251
(1000) 535 65 684 981		
20133 515 30 818 914 (500)	21151 95 282 303 71 (1000) 708 17 66	22108
289 516 858 997	23150 508 609 789 881	24072 293 683 75 771 824 25006 365
281 670 701 89 580 (500)	25061 420 547 625 719 98 909 50	27147 204 450 367
511 630 95 704 88 816 86 920	26183 418 (500) 570 648 (1000) 972 (500)	29048
300 325 406 511 680 748 83		
30223 63 377 402 (1000) 757	31791 221 399 487 644 (3000) 738	32057
74 15 603 628 731 929 99	33025 353 87 478 714 20 973	34103 436 617 833
351 1031 38089 210 989 (500)	35237 318 27 485 544 735 (1000) 890 953	37129
(1000) 272 308 475 (1000) 554 72 52 675 801	38070 72 156 214 361 714 36	39045
127 55 259 (500) 303 520 82 612 759		
40091 119 202 318 94 95	41032 (500) 104 (500) 11 76 279 302 405 68 683 972	
42013 67 521 52 474 (500) 622 49 87 709 974	43012 545 (1000) 722 85 968	44314
430 559 938 45099 178 286 502 (1000) 851 85	46179 212 57 (500) 329 499 504 619	
71 98 887	47239 40 90 602 94	48223 409 68 823 921 50
49091 540 709 70 (1000) 851 75 80 994		
50034 209 403 39 59 918	51039 394 402 (500) 28 83 672 694 98 727 831	601
52130 44 225 69 877 505 30 58 950 55	53050 413 601 794 54015 487	602
630 98 (1000) 654 72 55173 408 533 770 510 800 (3000) 912 20	55015 118 243 569	
(5000) 942 337 65 917 78 57132 90 306 610 763 902 21 74	58130 493 527 85 (500)	
650 59033 380 471 544 204 67 948 57		
66223 107 378 807 38 (500) 85 763 95 921 69	61010 205 6 373 434 681	62050
222 50 345 420 618 788 976	63348 (500) 87 498 (3000) 513 (500) 690 90 826	64067
120 509 681 849 900 (3000) 14 (500)	65153 (3000) 313 552 679 699	66036 117 77
491 617 80 713 47 819 (3000) 951	67075 (500) 367 94 (1000) 436 517	68140
213 18 57 (5000) 313 65 586 723 58 81 820	69097 111 259 362 684 815 50	
70024 38 168 73 230 403 526 969	71033 149 337 468 525 545 87	72001 715
72145 299 315 427 528 615 67 77 18 84 778 909 92	73011 257 (500) 87	74038 442
631 582 925 72	74032 847 93 971	75006 258 501 510 731 807 79
(3000) 77489 (112 90 561 (3000) 714 31 (500) 859	78232 62 432 508 600 73 725	
79001 200 400 554 93 687 713 7 955		
80277 (500) 90 828 81315 488 521 47 874 (500) 928	82040 (500) 623	
972 513 341 571 (1000) 499 713 (3000) 813 29	84085 150 68 438 944 83 (3000)	
85085 299 373 620 95 791 893 973 73	86354 402 603 700 97 (1000)	87274 417
61 517 38 54 (500) 648 70 963	88034 37 150 95 454 643 736 (500) 68 96 896 908	
89001 120 438 (3000) 541 90 959 775 96		
90068 159 325 535 871 995 (1000)	91381 573 618 748	92159 70 77 342
434 502 794 855 939 94	93167 373 84 97 403 (1000) 91 568 710 925	94047 606
32 91 485 (500) 846 991	95049 59 215 20 47 62 509 518 51 597 770	96246
638 78 97159 935 748 56	98116 507 65 708 990 97	99101 306 82 454 69 590 779
10010 305 (1000) 694 592	101179 363 426 542 55 813 32 (500) 39	102263
355 522 (3000) 214 47 784 81 61	103141 60 (500) 225 359 594 811 67	104068 (3000)
34 125 214 27 595 513 77 678 763 (500) 503	105386 602 83 (500)	106284 428
(1000) 605 74 60 845	107034 67 419 814 870 715 42 60 981	108099 323 544
109234 894 677 739 835 947		
110026 37 77 239 688 689	111056 682 788 809 956	112049 358 580 610 (500) 69
67 700 850 (500) 812 (1000) 73	113031 597 (1000) 62 86 104 110 36 560	114346
49 421 23 (3000) 745 (500) 941	115111 49 500	116294 (1000) 433 63 117501 875
97 583 118321 498 (3000) 548 972	119097 114 73 550 625 709 13 986	120000 130
120121 152 58 252 (500) 403 68 709 87 909 90	121406 589	122078 (1000)
202 514 (5000) 61 77 (500) 649	123241 61 465 719 859 826	124027 497 637 621
(1000) 124033 177 375 598 707 601	125120 254 317 692 750 967	127004 119
270 524 610 77 955	128032 291 429 77 671 741 94 89 869	129043 47 564 880
926 (1000)		
130055 23 78 148	52 245 (3000) 599 611 67 771 86 831 45 56	131007 68 100
92 450 500 658 756 834 (1000) 961	132156 223 388 587 93 988	133100 (1000) 34
297 428 555 (500) 754 999	134083 199 302 4 18 99 476 69 541 60 816 987 73	
135082 463 938 821 56	136050 563 712 899 971	137000 (1000) 89 259 678
699 56 833	138010 (1000) 102 (500) 541 714 92 810 92	139033 61 (500)
170 224 402 18 33 675 935		
140001 362 (500) 619 91 92 (1000) 279	141002 (1000) 40 454 68 716 79	
142013 92 227 623 153	143287 70 (1000) 449 610 947 (1000) 50 (500)	
144119 539 608 80 897	145158 277 310 65 499 538 44	146050 993
944 (500) 147117 78 288 (500) 593 90 441 630 81 (500) 727 806 (500) 33 (1000)		
941 148091 566 686 803 90 37	149108 319 77 478 569 783 999	
150379 65 623 921 61 62	151610 77 171 361 55 533 683 84 (500) 749 673	
152281 484 507 773 868 95 835	153024 100 327 84 97 425 500 874 756 839	
(500) 920	154667 785	155027 289 351 541 920 33
156442 549 54 (1000) 824		
955 167110 29 88 205 85 364 67 649 74	158078 242 388 611 37 822 923 (500)	
47 159071 111 97 335 477 536 79 602 89 813		
160074 178 309 12 429 (500) 81	161003 38 95 481 765 883	162049 86 567
730 (1000) 62 639	163055 61 92 423 615 81 720 458 (1000) 409 633 895	164036
71 96 132 40 10 45 723	165160 352 587 625 75 740 61 955 (3000) 62	166039
770 265 98 94	167049 121 652 665 951	168099 90 253 (1000) 402 38 659 789
804 (1000) 169731 (1000) 67 (500) 802		
170037 103 229 (1000) 423 545 50 (500) 78 65	171384 (1000) 74 711 900	
41 (500) 172135 329 49 69 (500) 436 527 72 7 9 99 831 (500) 949	172049 17 249 734	
615 27 734 (5000) 895 9 0 48 75	174001 170 214 40 (1000) 642 (500) 744	
175179 414 61 783 758 897 58 (500) 928	176075 (5000) 321 604 21 640 851	
177037 147 (1000) 97 297 501 54 91 (1000) 17842 827	179018 25 29 585 7 1 14	
180039 62 (1000) 56 182 451 (1000) 91	95 598 771 539 59 71	180121 157 265
603 38 45 57	182008 602 94 (500) 611 505 60	183031 135 71 286 201 673
638 18 40 252 387 (1000) 472 577 (3000) 81	85 713 77 823 (500) 29 (1000) 965	
185154 72 316 95 47 68 96 613 (500) 609 90 (500)	186055 175 292 304 579 666	
711 878	187052 153 (3000) 73 240 (1000) 962 803 (500) 923	188124 97 323 483
690 910	189033 152 55 290 470 80 97 813 (500) 703 828 64	
190170 77 297 387 467 65 79 (500) 671	80 613 80 952	191131 (500) 62 223
73 89 353 67 612 63 636 71	192134 50 207 323 47 483 633 721 623 24 978	
193076 898 628	194050 78 287 356 83 409 580 689 781 94	195010 79 162 63
254 66 304 (5000) 74 682	196175 (500) 277 484 654 993 64	197052 75 151 (1000)
93 519 28 615 (3000) 82 91 862 983	198033 204 37 305 (500) 35 87 (1000) 615 96	
5000 713 31 38 (500) 581 (500) 834	199090 179 534 74 (1000) 623 43 99	
200072 110 53 863 864 606 (1000) 81	201052 706 442 64 686 708 67	202027 457 594
203110 73 (500) 248 519 47 717 (1000) 97 880 95	204009 476 80 529 605 711	
206 (3000) 42	205000 304 65 458 835 907	206060 156 510 867 687 (1000)
956	207289 497 744 943 96	208035 125 214 486 532 670 73 (500) 750 850 960
209005 50 528 29 705 815		
210523 (3000) 737 67 (500) 809 61 (1000) 981	211035 371 463 93 547 337 902	
212326 42 713 (1000) 21008 159 86 269 53 631 648 629 51 80 970 85		
214058 805 701 604	215087 211 356 (1000) 718	216149 (500) 294 608 709 909
679 (500) 217099 83 76 407 659 738	218083 168 328 510 637 43	219065 592
220080 120 85 42 312 516 68 619 812	221470 535 679 717	222078 201 8
533 401 73 89 527 28 (500) 62 617 770 71 816 45 46	223079 545 713 (1000) 31 47	
224103 5 283 381 68 (500) 472 509 615 700 (3000) 85 955	225064 51 423	
613 690 94	226015 94 122 53 611 792 894 975	227159 86 718 928
477 94 784 (500) 977 95	229004 414 634 751 804	
230000 123 85 697 733 (500) 810 73	231183 (1000) 207 57 66 687 (1000) 760	
232104 (500) 31 203 584 (1000) 619	233133 245 56 (500) 75 77 470 883	
234078 280 (3000) 470 513 79 699 753 63 90 (500)	235102 29 73 (1000) 349	
610 753 63 986	236207 15 314 34 488 530 96 603 2 92	237308 71 496 500 78
238390 423 525 74	239036 32 311 30 313 514 (500) 609 771	
240 45 74 46	241 70 550 675 (500) 714	242050 92 794
473 5 8 121 44 44 75	244105 72 7 62 73 667 94 934	245083 72 (1000)
589 704 882	246137 25 214 14	247034 63 211 463 63 108
248137 229 90 176		
249134 211 74 12 623 77		
250005 178 307 89 540 939 954 85	251021 479 (3000) 839 69 75 916	
252008 (1000) 170 80 467 715 997	253099 127 49 63 205 34 327 432 602 625	
1600 36 712 628 651	254033 430 575 (500) 610 94	255055 603 866
984	256043 82 509 63 649 532 34 92	257424 679 638
258031 408 123 801		
260382 261079 104 67 92 385 700 810 73 900	262427 628 73 701 55 979 82	
263448 641 818 45 958	264154 698 700 897 57 985 (500)	265375 585 636
266046 195 218 309 63 590 634 15	267346 (500) 541 62 056 797	268119 30
(1000) 359 505 004 19 (3000) 758 226 47 936	269030 124 224 005 417 875 69 874	
77 95 583 15 623 77		
270455 407 77 864 79 893	271284 783 (3000) 863 17 (1000)	272457 689
273044 148 258 594 935	274034 352 433 539 637 6 40 47 707 (1000) 988 69	
275084 214 719 70 91 428 41 573 81 717 809	276107 (1000) 360 445 91 628 797	
(3000) 277065 177 229 499 600 (500) 831 51	278308 195 248 313 13 71 (1000)	
473 (500) 770 55 815 49 89 (3000) 279139 304 18 57 940 68 624 32		
280021 (3000) 340 481 612 94	281010 20 83 55 (500) 126 483 645 89 958	
282135 37 383 43 506 (500) 3000	283055 239 464 82 506 709 978	284032
80 107 227 60 (1000) 344 526 (500) 31 37 878	285013 167 (500) 90 980 (500)	
286081 327 418 629 87 728	287216 405 (1000) 530 (500) 644 766 984	

Veröffentlichung: In der Namntziehung vom 3. Dezember d. J. Nr. 135 476 Blatt 130 476 gezogen.

Telefon 2237. **Friedrich Neubauer, 2237.**

Kaiser Friedrich-Ring 30, Ecke Schiersteinerstr.

Todes-Anzeige.

Am 1. Dezember starb plötzlich infolge eines Unfalles unser teurer, unvergesslicher

Philipp Ditt,

was wir hierdurch statt besonderer Anzeige seinen Freunden mitteilen.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Heinrich Ditt.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1907.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofes aus auf dem alten Friedhofe statt.

2089

Flechten

alle und trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge,

offene Füße

Beinwunden u. Beinschwellen, Adern, blasse Füße, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig

wer lieber vergewiss sein will

geheim zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

RINO-SALBE

(als von Gift u. Säure, Dose Mk. 1.-)

Nur echt in Originalpackung

weisse - gelbe - rote mit Firma

Rich. Schaubert & Co., Wiesbaden.

Fälschungen weiss man zurück.

Wache, Nephthalin je 15, Walrat 20,

Benzoeöl, Vanill. Terp., Kampfer-

plaster, Paraffin je 5, Elgöl 20,

Chrysarolin 0.5.

Es haben in den meisten Apotheken.

Anzündeholz

ein gebalten per Stk. Mk. 2.20

Brennholz

per Stk. Mk. 1.30

liefert frei Haus 7734

Sch. Biemer

Dampfschneiderei,

Doylstrasse 96.

Telef. 766. Tele. 766

Eierkisten,

per Stück 10 Pfg., Preis zu

haben bei J. Gornung & Co.,

Helmstr. 41. 921

Nachtrag

Vermietungen

Deudenstr. 8, 3 Zimmer u.

4 Küche zu vermieten.

Näh. Vorderh. 1. St. 1860

Albrechtstr. 23, 2. H., neu her-

gerichtet, Dach, 3 Zim., Küche

und Bad, für 300 Mk. p. m.

Näh. Edd., 2. St. 2078

Philippstr. 29, 2. H., 2 Zim.,

Bad, 2. H., 2 Zim., Küche

auf 1. April zu vermieten. Näh.

2. St. bei Wilhelm. 2077

Deudenstr. 49, 2. H., Küche

(H., Dach) u. Keller p. gleich

od. spät zu vermieten. 33

Steingasse 26, 2. H., 2 Zim.,

Wohnung, 1. großes Zimmer,

Küche a. 1. Jan. zu verm. 2100

Karlstr. 38, 2. H., 1. H., 1 Zim.,

und Küche zu vermieten. Näh.

Vorderhaus p. 2092

Deudenstr. 63, p. 1. H., 1 Zim.,

und Küche zum 1. Jan. 1907

zu vermieten. 2088

Johnstr. 16, 2. H., 1 r., ein

Zimmer u. Küche zu vermieten.

Näh. daf. od. Karlstr. 38. 2091

Doylstr. 21, 3 r., groß,

elegant möbl. Balkonzimmer,

sowie ein kleineres Zimmer m.

Stoffen wöchentl. 4.50 Mk., eoll.

ganze Pension, zu vermieten.

Bine, R. Neubaus. 2067

Deudenstr. 27, heizb. Kam.

(leer) sof. zu verm. 2116

Deudenstr. 62, 2. H., 1. St.,

möbl. Zim. mit od. ohne Benf.

zu verm. 1813

Offene Stellen

Ein junger Hausbursche

geucht. 2115

Bäckerei, Drakenstr. 27.

Gefucht

ein Dienstmädchen für kleinen

Haushalt. Zu melden von 3 bis

5 Uhr 2108

Doylstr. 28, 1. rechts.

2 tüchtige Altpfasterer find.

Beschäftigung 2103

G. Sener,

Dachbedeckung und Altpfasterer,

Frankenstr. 28.

Ein tüchtiges Mädchen,

welches kochen kann, sofort ge-

fucht, Gainerweg 12. 2096

Verkaufe

Gründer und saurer Pferde-

dung abzugeben 2106

August Ott, Schiersteinerstr.

Junger Obermannpindler

r. Kasse zu verkaufen 2069

Röderstr. 12.

Großer

Fleischabschlag.

Pr. Qual. Rindf. 60 Pfg.

Kalbsteck 70-75

Gäse 70

Koastbraten 75

Reiserei Röderstr. 1909

Pflastersteine

(Schläferkopf) für Bahnbahn

geeignet, zu verkaufen. 2076

Näh. Frankenstr. 28, 1. St.

Stodfisch!

täglich frisch gewässerte, Ellen-

bogenlänge 6, Freitags auf dem

Markt. 368

Birka 300 qm Ia Sorte

Pflastersteine

(Schläferkopf) für Bahnbahn

geeignet, zu verkaufen. 2076

Näh. Frankenstr. 28, 1. St.

Verkehrstag in Mainz.

Sonntag, den 8. Dezember 1907

Große Schaufenster-Dekoration

Illumination der Geschäftsstraßen.

Von 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm.

sind im Kurfürstlichen Schloße die Gemälde-

Sammlung, das Römisch-Germanische Zentral-

museum, das Gutenberg-Museum und die

Sammlungen des Vereins Rheinischer Geschichte

und Altertümer bei freiem Eintritt geöffnet.

Von 12 bis 1 Uhr mittags

Promenade-Konzert auf dem Schillerplatz

(Barolomust).

Von 3 bis 4 Uhr nachmittags

Promenade-Konzert auf dem Hörsen-

ausgef. v. d. Kapelle des 2. Regt. Inf.-Reg.

Nr. 88 unter Leitung des Hrn. Musikdirektors

R. Fehling.

Von 3 bis 3 1/2 Uhr nachmittags

Promenade-Konzert auf der Großen Bleiche

(Neubrunnenplatz) ausgef. von der Kapelle des

Magdeburg. Drag.-Regt. Nr. 6 unter Leitung

des Hrn. Kapellmeisters D. Barthe.

Von 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr nachmittags

Promenade-Konzert in dem glänzend be-

leuchteten Pavillon auf dem Schillerplatz.

In diesem Tage sind die Ladengeschäfte von vorm. 11 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.

Von 3 bis 11 Uhr

Glanzprogramm im Lombardtheater (Kinematog-

raphische Aufführungen) Fußstr. 17 am

Tritionplatz. Eintrittspreise 30, 50 u. 80 Pfg.

Kindern die Hälfte. Zutritt jederzeit.

Von 3 bis 11 Uhr

Elite-Vorstellung in Wolfs Kinematograph-

Lombardtheater, Nachmarktstr. 26. Eintritts-

preise 30, 50, 80 Pfg. und 1.20 Mk. Zutritt

jederzeit.

Großer Festabend

in der festlich

geschmückten

Stadthalle unter geistlicher Mitwirkung des

Wagner Männergesangsvereins unter Leitung

des Hrn. Dirigenten Gustav Krenn, Wagner

Turnverein von 1917, sowie der Kapelle des

2. Regt. Inf.-Regt. Nr. 88 unter Leitung des

Hrn. Musik-Direktors R. Fehling. 36

Nachmittags und abends

Konzerte in folgenden Lokalitäten:

Hella Geist, Kötherhof, Roter Kopf, Schöffer-

hof, Weises Hof, Cafe Paris, Schwarz. Bären,

Weises Bierhaus, Stadt Mainz, Zum Storch,

Birnbaum, Lühden, Stadt Frankfurt, Rebstock,

Wolfs Weinschenke, Lannenbaum (Voharstr.)

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige

Nachricht, daß am Mittwoch morgen mein guter Mann,

unser lieber Vater und Bruder,

Herr Friedrich Groß,

Tapezierermeister,

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Groß,

Wolff Groß,

Frau Fortenbeck, geb. Groß.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 2 Uhr

vom Leichenhause aus statt. 2086

Wegr. Sarg-Magazin 1879

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallfärgen,

Uebernahme v. Leichenbefahrungen u. Transporte,

auch für Feuerbestattung zu reellen Preisen. 1291

Beerdigungsanstalt

von

Heinrich Becker

Saalgasse 21/26. Telefon 2861.

Gegründet 1883.

8897

Sarg-Magazin

von

Joseph Fink

Wiesbaden, Frankenstrasse 14.

Telefon 2976. 2968. Telefon 2976.

Gegründet 1865. Beerdigungs-Anstalten. Telefon 265.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Großtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallfärgen

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins. 5976

Möbel

Betten, g. Ausstattungen,

Polstermöbel, eig. Anfert.

A. Leicher, Adelheidstr. 46.

Nur beste Qualitäten, billige Preise.

Teilszahlung. 76

Diese Woche

kommt ein großer Posten Wieslederstiefel

sowie Kinderschulstiefel billig zum Verkauf

Marktstraße 22, I. Laden. 76

Seitaten jed. Standes ver-

mittelt reell u. diskret, Frau

Wegner, Römerberg 29. Gut

eingef. Vermittlungsgelb. 2095

Pompadour

mit Inhalt Dienstag nachmittags

am Sedanplatz verloren.

Weggeben gegen Belohnung

Rietring 10, 2. r. 2107

Birka 30,000 qm alte Pflaster-

steine billig abzugeben. 2101

G. Sener,

Dachbedeckung und Altpfasterer,

Frankenstr. 28.

3-4 Klaster trockenes Buchen-

scheitholz kauft. 2102

G. Sener,

Dachbedeckung und Altpfasterer,

Frankenstr. 28.

Großer Extra-Verkauf

Oberhemden mit gestärktem Einsatz 2.75, 3.—, 3.50.
Oberhemden, farbig, waschecht 3.—, 3.50, 4.—.
Herren-Nachthemden, pr. St. 2.50, 3.—.
Kragen, Manschetten, Vorhemden in großer Auswahl.
Kravatten in allen Fassons von 5 Pf. bis 2.50.
Hosenträger gute Qualitäten Paar von 20 Pf. bis 3.—.
Regenschirme für Damen 1.50, bis 7.50.
Regenschirme für Herren 2.—, bis 7.50.
Regenschirme für Kinder 1.50, 1.75, 2.25.
Portemonnaies von 20 Pf. bis 3.50.
Spitzenkragen und Einsätze von 50 Pf. bis 3.50.

Damen-Hemden, guter Madapolam St. 1.25.
Damen-Hemden, mit handgestickter Basse Serie I 1.50, Serie II 1.65, Serie III 1.80.
Damen-Beinkleider weiß und farbig 1.—, 1.25, 1.50, 1.75, 2.—.
Gertige Wäsche für Knaben und Mädchen zu billigsten Preisen.
Erstlings-Ausstattungen in allen Preislagen.
Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe
Herren-Socken Paar von 20 Pf. an.
Taschentücher von 4 Pf. an in 50 Sorten.
Schürzen für Damen und Kinder in riesiger Auswahl.
Damen-Hand-Taschen von 35 Pf. bis 4.00.

!Achtung!

Wegen Aufgabe werden sämtliche

Spielwaren

in meinem Geschäft

Langgasse 14

total

ausverkauft.

Simon Meyer

14 Langgasse 14

und

22 Wellrikstraße 22.

!Achtung!

Langgasse 14 werden sämtliche

Damen-Hüte

Blumen, Federn, Bänder

wegen Aufgabe

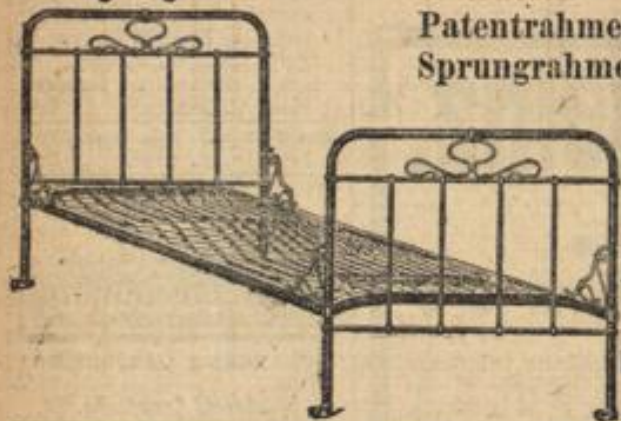
total

ausverkauft.

2073

Betten und Matratzen.

Kinderbetten, komplett . von Mk. 20.— an
Eisenbetten, komplett . „ „ 20.— an
Holzbetten, komplett . „ „ 25.— an
Ständig. Lager v. 200 Betten. Matratzen in Haar . von Mk. 36.— an
 Patentrahmen . „ „ 18.— an
 Sprungrahmen . „ „ 22.— an



Wiesbadener Bettenfabrik,

Inh.: Leopold Stern, Mauergasse 8

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Hotels u. Anstalten.

Nur solideste, reellste und beste Qualitäten.

Telephon 173 und 3488.

Großer

Massenfischverkauf.



Echte Steinbutt (Turbots), 80 Pfg. bis 1.20 pro Pfd.

Prima Schellfische 2—6 pfundige Fische 30—40 Pf., Cabliau (ganze Fische) 25 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlans 50 Pf., Seehechte (ganze Fische) 50 Pf., ohne Kopf und Gräten 70 Pf., lebendfr. Rheinlachs 1.20 Mk. bis 1.50 Mk., Rheinhechte 1.— Mk., Rougets 80 Pf., Heilbutt im Ausschnitt 1.50 Mk., Limandes von 60 Pf. an, Angelfischfische 70 Pf., Angellabiau 60 Pf., Zander 1—1.20 Mk. Bratzander 1 Mark.

Neue holl. Vollheringe von 10 Pf. an. Seelachs 40 Pf. im Ausschnitt, frischen Matjesheringe 35 Pf., Salm im Ausschnitt 2.— Mark, Sperlans 50 Pf.

Frische Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.

Täglich neue Sendungen Kieler Sprotten, Bücklinge, Flaudern.

Echte Monikendamer Bratzbücklinge 10 u. 15 Pf., echte Seezungen, kleine 1.40 Mk.

Achtung!

Meine Fischhalle befindet sich jetzt in meinem Neubau

Marktplatz 11, vis-à-vis der höheren Töchterschule
neben der Herrenmühle.

J. J. Höss, Fischhalle.

2111

Jagdwesten

Metzgerjacken,

Arbeitswämme.

Gute dauerhafte

Qualität en.

Grosso Auswahl.

— Billige Preise —

Friedr. Exner,

Wiesbaden,

Neugasse 14.

An auf von Herren-meinern und

aller

Schuhwerk

Sohlen und Gled

für Damenstiefel 2.— bis 2.20

für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—

Reparaturen schnell u. gut.

Pius Schneider,

Wiesbaden, 26

Gr. Friedrichsdorf, Ostpr.

Ergänzungswahlen für die Handelskammer Wiesbaden.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom Oktober werden die nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 24. Februar 1870 und 29. August 1897, sowie nach dem Statut der Handelskammer Wiesbaden Berechtigten zur Ergänzungswahl von 2 Mitgliedern der Handelskammer für den 4. Wahlkreis (Wiesbaden-Stadt umfassend), eingeladen.

Die Wahl findet statt **Dienstag, den 10. Dezbr., vormittags 10 Uhr**, im Rathause zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1907.

2063 Der Wahlkommissar: **V. D. Jung.**

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungsanstalt der Hesse-Nassauischen Bauwerks-Berufsgenossenschaft für das 2. Quartal I. Jz. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 7. I. Mts. ab gerechnet, bei der Stadthauptkasse im Rathause während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadthauptkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 21 des Baunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 28 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 3. Dezember 1907.

2015 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von etwa 30,000 Stück hartgebrannten Ringofensteinen zu den städtischen Kanalbauten im Rechnungsjahre 1908 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 65, eingesehen oder von dort gegen Vorzahlung oder befielgeldfreie Einzahlung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift „Angebot auf Ringofensteine“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 17. Dezember 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 30. November 1907.

2060 Städtisches Kanalbauamt.



Wiesbaden, 6. Dezember 1907.

Was das Kurhaus bringen will.

Während die Kurverwaltungen im Kurhause nach wie vor bedeutende Gewinne abwerfen, befaßt sich die Kurverwaltung bereits mit Plänen für die Veranstaltungen im nächsten Jahre. Hierbei kommt besonders das Paulinen-Schlösschen in Frage. Bekanntlich hat die Stadtverordneten-Versammlung seinerzeit einem Beschlusse des Magistrats zugestimmt, vorüberhand von einem Verlaufe bzw. einer Verpachtung des Paulinen-Schlösschens abzusehen. Es bleibt daher einzuweisen zur Verfügung der Kurverwaltung, die es nunmehr auch für ihre Zwecke verwenden wird. Die Befürchtung, daß sich das Kurhaus dadurch selbst Konkurrenz macht, scheint man nicht zu teilen. Jedenfalls dürfte durch die gleichzeitigen Veranstaltungen im Paulinen-Schlösschen die leibige Platzfrage im Kurhause etwas gemildert werden. Im Paulinen-Schlösschen werden ebenfalls Konzerte und sonstige Veranstaltungen, wie Maskenballetten und dergleichen stattfinden. So sind für die allernächste Zeit Volks-Symphonie-Konzerte in Aussicht genommen. Ohne daß der künstlerische Wert dieser Vorstellungen beeinträchtigt werden soll, sind doch bedeutend ermäßigte Preise geplant und zwar derart, daß sich die billigsten Plätze nur auf 50 Pf. belaufen sollen. In der Kurverwaltung scheint man hierbei von dem Wunsche auszugehen, jenem Teil der Wiesbadener Bevölkerung, der nicht in der Lage ist, das öfteren 1 bis 2 A. Kurhaus-Eintrittsgeld zu entrichten, den Besuch künstlerischer Konzerte zu ermöglichen.

Vinsichtlich des Winterprogramms scheint die Kurverwaltung besondere Aufmerksamkeit dem Schnee- und Eisport zu widmen. So sind zahlreiche Eisfeste mit Beleuchtung geplant. Außerdem wird in der Nähe des Rabengrundes eine eigene Rodelbahn mit allem Komfort hergestellt und zuweilen ein Preis-Rodelrennen veranstaltet werden. Besondere Pracht dürfte bei dem Subscriptionsball entfaltet werden, der zugleich als großes Kostümfest gedacht ist. Karten werden zu diesem Ball nur gegen vorherige Anmeldung ausgegeben werden, so daß sich die Kurverwaltung in jedem einzelnen Falle die Entscheidung vorbehalten kann. Ueberdies wird die Kurverwaltung hierzu noch besondere Einladungen an die ersten Familien in den benachbarten Städten, wie Frankfurt, Darmstadt, Mannheim, Köln u. dergl. ergehen lassen, für den März ist eine sogenannte Dirigenten-Woche vorgesehen, wofür die Herren Felix Motil, der Direktor der Wiener Hofoper, Felix Weingartner, ferner Siegfried Wagner, Nikisch, Schuch (Dresden) und Strauß gewonnen werden sollen. Die Motorboot-Regatta wird diesmal im Mai stattfinden. Im Juni findet dann eine Wiederholung der Musikfeste statt. Solistische Konzerte sollen künftig auch in den Sommermonaten stattfinden, und zwar ein oder zwei wöchentlich. Auch die Coatsfahrten, die in diesem Jahre lebhaften Zuspruch fanden, sollen eine weitere Ausdehnung erfahren, indem vom Frühjahrs an täglich vormittags Fahrten zum Neroberg, durch die Stadt und den Ring unternommen werden. Von sonstigen „Amusements“ sei noch der „Ballettanz auf dem Wasser“ erwähnt, der auf einer kleinen Insel unter Aufsichtnahme von Scheinwerfern und sonstigen Leuchteffekten aufgeführt wird. Den Hauptclou für den nächsten Sommer wird aber die Errichtung einer Sommerarena bzw. eines Natur-Theaters bilden, wozu man eine besondere Anziehungskraft erwartet. Es kommen hierbei zwei Plätze in Betracht. Das Paulinen-Schlösschen, wo kleinere Spiele z. B. Schäferspiele, wie Goethes „Faust und Gretchen“ zur Aufführung gelangen werden. Hingegen wird der Schauplatz für größere Stücke in einer Waldumgebung und zwar vorzugsweise hinter der Leihweihölle zu liegen kommen. Hier sollen also große klassische Stücke, darunter „Wallensteins Lager“ aufgeführt werden. Auf die Auswahl der geeigneten Schauspieler wird die Kurverwaltung besonders Gewicht legen. Die Vorstellungen werden wahrscheinlich bis abends 6 Uhr dauern, doch sind zurzeit nur 2 bis 3 Vorstellungen wöchentlich geplant, die abwechselnd auf den beiden genannten Plätzen gegeben werden.

W.-r.

□ **Begleitungsbescheid.** Die Chemische Fabrik Electron in Griesheim ist um die Genehmigung zur Erweiterung ihrer Salpetersäurefabrikation eingekommen. Von Seiten zweier in der Nachbarschaft angelegener Personen, Friedrich Stubenrecht und Karl Mühl in Griesheim, wurde jedoch fristigzeitig wider die Erteilung der nachgesuchten Erlaubnis Protest eingelegt, weil sie der Ansicht sind, daß die ausströmenden salpetersäurehaltigen Gase zeitweilig ihren gärtnerischen Kulturen schädlich sind und im Falle der Behauptung ihrer Grundstücke infolgedessen diese entwerden würden, als es schwer sein werde, Mieter für die Wohnung zu finden. Et. will seinen Einspruch zurückziehen, sofern die chemische Fabrik der Einlegung eines Schiedsgerichtes zustimmt, welches, unter Ausschluß des Rechtsweges, über alle Schadenersatzansprüche bis zur Höhe von 200 A. entscheidet, die Fabrikleitung jedoch ist nicht bereit, dieser Bedingung zuzustimmen. Eine statthabende Ortsbefugung hat nach der Ansicht der Sachverständigen der Kgl. Regierung ergeben, daß der Betrieb in jeder Weise den an ihn zu stellenden Anforderungen entspreche, daß bessere Einrichtungen wie hier kaum irgendwo beständen und daß die Entweichung von salpetersäurehaltigen Dämpfen nicht zu befürchten sei. Sie beantragen daher die Erteilung der nachgesuchten Genehmigung, und wollen dieselbe nur, um unter allen Umständen Schäden von der Umgebung abzuwenden, an gewisse Bedingungen geknüpft wissen. Die Einlegung eines Schiedsgerichtes wird auch von diesen Sachverständigen befürwortet. Demgemäß wird auch heute entschieden, nur wird die Grenze für die Tätigkeit des Schiedsgerichtes etwas enger gezogen.

□ **Herbstwanderung nach dem Kellerskopf.** (Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden.) Die dritte und letzte Herbstwanderung, welche der Klub am vergangenen Sonntag ausführte, lockte wohl an Hundert Männlein und Weiblein hinaus in die herrlichsten Wälder. Alt und Jung freuten sich ob dieser, vom herrlichsten Sonnenschein begleiteten Wanderung. Zunächst durchs Dambachtal an der Melibocusse vorbei (vom Melibocus war leider nichts zu sehen) nach der Jöhnerstraße, dann von dieser über den Grundborn und Steinkopf, und ein Stückchen dem Jägerpfad folgend, über die Dürnwiese und den Trodenborn auf kleinem Umwege nach dem Kellerskopf. Doch

hierbei letzte Aufstieg sollte den lustigen Taunusbinnen und Tauniden noch manchen Schweißtropfen kosten und einige hatten sogar dabei Gelegenheit, mit der Mutter Erde in intimste Berührung zu kommen und manches äußerlich sichtbare Wappen wurde von den Vertreterinnen des jarten Geschlechts zum Andenken mit nach Hause genommen. Aber was schadet es, wenn man im Kreise froher Touristen weilt, dann vergißt man sehr schnell die Schattenseiten des Wanderlebens, besonders wenn man sich für all die Mühen und Beschwerden an weißgebackten Tischen bei dampfendem Kaffee und sonstigen guten Speisen und Getränken erholen kann. Der derzeitige Klubwirt auf dem Kellerskopf, Herr Christ, hatte denn auch alle Hände voll zu tun, um die durstenden Köhlen der fröhlichen Wanderschar zu frieden zu stellen. Die geschlossene Halle erwies sich bei solchem Massenbesuch als viel zu klein, die Nachzügler mußten es sich in der offenen Halle bequem machen. Leider nur zu bald mußte man schon wieder an den Abstieg denken, der bei einbrechender Dunkelheit noch weit beschwerlicher war als der mühselige Aufstieg. Und gar mancher verspürte trotz größter Enthaltsamkeit das Bedürfnis, sich unterwegs ob und zu einmal auf den steilen Abstieg mit Eis bedeckten Wegen, oder auch abseits derselben, kräftig zu setzen. In Rautob oder Rautobach erholte man sich jedoch bald wieder und bei Spiel und Tanz wurde die fröhliche Wanderfahrt würdig beendet. — Nächsten Sonntag nachmittag ist für die jüngsten Sprößlinge der Klubmitglieder eine ganz besondere Ueberraschung geplant; indem es dem Vorstand gelungen ist, einen der berühmtesten Regisseure zu gewinnen, welcher den Kindern einen Märchen-Bildervortrag mit erläuterndem Text halten wird, wozu die verehrlichen Mütter mit ihren lieben Kleinen freundlichst eingeladen werden. Anfang 4 Uhr im Klublokal Marktstraße 20. Eintritt frei! Frisch auf!

□ **Der Cercle Athletique de Paris.** der bekannte Pariser Meisterkassellklub, der am 6. Oktober in Wiesbaden gegen die erste Mannschaft des Sportvereins ein Wettspiel austrug, hat dieser Tage in einem längeren Schreiben dem Sportverein nochmals für den herzlichen Empfang seiner Spieler und die an deren Ehren stattgefundenen Veranstaltungen seinen herzlichsten Dank ausgesprochen und ihm gleichzeitig mitgeteilt, daß in der kürzlich stattgefundenen Hauptversammlung der Vorstände des Sportvereins, Herr Architekt W. J. J. zum Ehrenmitglied des Klubs gewählt wurde. Gleichzeitig lud der Cercle Athletique die erste Mannschaft des Sportvereins ein, im nächsten Jahre an Pfingsten oder Weihnachten nach Paris zu kommen, um dort ebenfalls ein Wettspiel gegen seine erste Mannschaft auszutragen.

□ **Dritter Verkehrstag in Mainz.** Kommen Sonntag, 8. Dezember, findet in Mainz der dritte Verkehrstag statt, an welchem Tage die Ladengeschäfte wieder bis abends 7 Uhr geöffnet sein werden. Für dieses Mal ist außer einer prachtvollen Weihnachtsdekoration eine allgemeine Illumination der Schaufenster und Geschäftstrassen vorgesehen. In den Hauptgeschäftsstraßen werden auf die Gasfandelei Illuminationskörper aufgeschraubt. Die Stadt. Rufen sind wieder den ganzen Tag bei freiem Eintritt geöffnet. Nachmittags finden Promenadenkonzerte auf dem Hofen, der Großen Weiche sowie dem Schillerplatz statt. Bei einbrechender Dunkelheit wird der Musikpavillon auf dem Schillerplatz ebenfalls illuminiert werden. Das von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 88 zu spielende Programm wird sich dem bevorstehenden Weihnachtsfeste anpassen. Auch auf der Großen Weiche wird ein Promenadenkonzert stattfinden. Ab 7 1/2 Uhr abends veranstaltet die Kommission einen großen Festabend in der festlich dekorierten Stadthalle, wozu der Mainzer Männergesangsverein sowie der Turnverein von 1817 ihre Mitwirkung zugesagt haben. Den instrumentalen Teil hat die 88er Kapelle unter Leitung des königl. Musikdirektoren Herrn Reith. Festlich übernommen. Auch dieses Programm wird im allgemeinen den Charakter des Weihnachtsfestes tragen und wird u. a. auch das so sehr beliebte Tongemälde „Fröhliche Weihnachten“ zur Aufführung gelangen. Der Eintrittspreis beträgt 1 A. für Saalplatz und 50 Pf. für die Gallerie. Saalkarten im Vorverkauf 80 Pf.

□ **Ballkastentheater.** Ein Vorkauf zu billigeren Preisen findet von jetzt ab auch in den Geschäften von Carl Cassel, Kirchgasse 40 und Marktstraße 10 statt.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Der Bädergehilfen-Verein Wiesbaden (gegr. 1882) veranstaltet am Sonntag, 8. Dez., ein Tanzfranzösisches mit humoristischer Unterhaltung (Humorist Lehmann) in der Turnhalle zu Biebrich. Auch für sonstige Unterhaltung ist bestens gesorgt und stehen Freunden und Gönnern einige vergnügte Stunden in Aussicht.

Infolge der spottbilligen
Schleuderpreise
der kolossale Zulauf und
die weitere Folge, die
rasche
Räumung
des
Lagers.

Total-Ausverkauf
nur noch kurze Zeit.

Schuh-Haus
zum
Hans Sachs
Wiesbaden 117/178
Webergasse, Ecke Büdingenstr.

Weihnachtsprämien des „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Wie alljährlich, so bieten wir auch zum diesjährigen Weihnachtsfeste unseren verehrlichen Abonnenten verschiedene Weihnachtsprämien, die sich als außergewöhnlich schön und gediegene Geschenkwerte repräsentieren und unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude hervorrufen werden. Bei der keineswegs leichten Wahl unter den zahlreichen Erzeugnissen des Buchermarktes ließen wir uns in erster Linie von der Absicht leiten, jeden literarischen Schund fernzuhalten und unseren geschätzten Abonnenten nur wertvolle Bücher zu bringen. Die Bezugsvorteile sind so groß, wie sie bei anderweitigem Kaufe gleichwertiger Bücher nicht annähernd erreicht werden.

Es handelt sich um nachstehend beschriebene Werke:

1) Die deutschen Kolonien

736 Seiten mit vielen Abbildungen, hocheleg. gebunden.
Vorzugspreis für unsere Abonnenten 3.50 Mark.

Nachdem der Staatssekretär Dernburg von seiner ostafrikanischen Reise zurückgekehrt, unterlegt er keinem Zweifel, daß die Debatten über unsere Kolonien der Reichstag lange Zeit beschäftigen werden. Dieses auf eigene Anschauungen beruhende Werk wird unseren geschätzten Lesern Gelegenheit bieten, sich selbst ein Urteil über den Wert oder Unwert unserer Kolonien zu bilden.

2) Die Hohenzollern.

Geschichte Brandenburg-Preußens
und des
Deutschen Reiches unter den Hohenzollern

von Hermann Frobenius.

Mit vielen Original-Illustrationen und Kunst-Beilagen.
Hochgeleganter Ganzleinen-Prachtband (Reizikon-Format).



Das Werk soll in Vollendung im besten Sinne des Wortes sein, welches mit geschichtlicher Treue und Objektivität das Empfinden des Brandenburg-Preussischen Staates und des neuen Deutschen Reichs bis zur Gegenwart in einer für jedermann leicht verständlichen und interessanten Weise schildert und eine fesselnde Darstellung der Grundlagen zum Verständnis bringt, auf denen sich patriotische und nationale empfindende Deutsche an den weiteren Ausbau des Vaterlandes mitwirken kann.

Unter dem mächtigen Scepter der Hohenzollern und unter der Obhut Preussens wurde das neue Deutsche Reich gezeugt und ist jetzt Deutschlands starker Hort, dazu berufen, die Führung der Nation unseres Erdballs nach den hohen Zielen der Menschheit, des Völkervoll und der allgemeinen Wohlfahrt und Gerechtigkeit zu übernehmen.

Die vielen Vollbilder und Text-Illustrationen, denen Originalherausragender Künstler, wie A. Menzel, Camphausen, v. Berner u. a. zugrunde liegen, bilden einen vornehmen und würdigen Schmuck dieses hervorragenden Werkes, dessen Zweck die Hebung des nationalen Bewusstseins ist. Es dürfte daher überall freudige Aufnahme finden; dasselbe sei nicht nur seiner gediegenen Ausstattung, sondern auch seiner ganzen Tendenz wegen den weitesten Kreisen auf das wärmste empfohlen.

Durch den stillgerechten, sehr eleganten Ganzleinen-Prachtband ist es als vornehmstes und willkommestes Geschenkwerk für alle an denkbaren Gelegenheiten mit Freuden zu begrüssen.

Vorzugspreis für unsere Abonnenten 3 Mark.

3) Deutscher Humor

Weitere Geschichten und lustige Streiche, Schwänke und Räpke, Bosen und Schurren, sowie humoristisches Allerlei aus dem Leben bekannter Persönlichkeiten.

Aus der deutschen Literatur vom 13. Jahrhundert bis zur Gegenwart gesammelt und für alle Freunde des Humors erzählt von Gustav A. Ritter.

Mit vielen Original-Illustrationen. Reizikon-Format.
Hochgeleganter Ganzleinen-Prachtband.

Vorzugspreis für unsere Abonnenten 3 Mark.

4) Das Welttheater.

Gemeinverständliche Darstellung und Inhaltsgabe der berühmtesten klassischen und modernen Komödien, Dramen, Schauspiele, Lustspiele und Bosen von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart.

Bearbeitet und herausgegeben von Dr. Erich Urban.
Mit vielen Illustrationen nach Original-Bühnenaufnahmen, Textbildern, Porträts, Familien etc.

Vorzugspreis für unsere Abonnenten 3 Mark.

Da die Zahl der uns zur Verfügung stehenden Weihnachtsprämien im Verhältnis zu unserer großen Abonnenten-Zahl nur eine kleine ist, so empfehlen wir denjenigen Abonnenten, welche auf diese hervorragenden Werke reflektieren, ihre Bestellung möglichst frühzeitig an unsere Expedition gelangen zu lassen. Die Prämien liegen in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, zur gefl. Ansicht aus.

Dieselben sind auch durch unsere Trägerinnen und Agenturen zu beziehen, sowie gegen vorherige Einsendung des Betrages, zuzüglich 35 Pf. für 1. Zone, 60 Pf. für 2. Zone inklusive Porto und Verpackung mit Postanweisung zu beziehen.